

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigenrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Dienstag, 17. März 1942

Nr. 76

Roosevelt kämpft mit inneren Schwierigkeiten

Er deckt die Profite der Kriegsgewinnler

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 17. März

„Nya Dagligt Allehanda“ gibt heute einen Bericht ihres Korrespondenten aus New York wieder, der sich mit den innenpolitischen Schwierigkeiten Roosevelts befaßt. Danach beginnen New Yorker führende Männer der Demokratischen Partei nervös zu werden, weil sie Roosevelts allmählich in die gleiche innenpolitische Lage hineinkommen sehen wie Wilson 1918, der sich als demokratischer Präsident einem von den Republikanern kontrollierten Kongreß gegenüber sah.

Die Enthüllungen über die enormen Profite der Industrie an den Kriegslieferungen, ferner die ungeschickte Führung des pazifischen Krieges und die sture Weigerung des Präsidenten, die alten Männer (gemeint sind vor allen Dingen Stimson, Knox und Hull) sowie den weiblichen Arbeitsminister Perkins aus der Regierung zu entfernen, das seien im wesentlichen die Tatsachen, die der innenpolitischen Opposition gegen Roosevelt im Augenblick ihren Auftrieb geben.

Nach der Auffassung der demokratischen Parteiführer sei ferner das amerikanische Volk

an Roosevelts irre geworden durch seine schwächliche Haltung in der Streikfrage. Viel wird dabei dem Umstand zugeschrieben, daß Roosevelts seine gesetzliche Stellung als Oberbefehlshaber der Wehrmacht persönlich und tatsächlich übernahm, so daß er mit dem nicht-militärischen Leben der Vereinigten Staaten völlig den Kontakt verloren habe. Nichtmilitärische Kongreßmitglieder seien fast gar nicht mehr als Gäste im Weißen Hause anzutreffen. Als Abhilfemittel schlugen jene Kreise vor, daß der Präsident wieder mehr im Lande umherreise, um die persönliche Fühlung mit dem Volke wieder aufzunehmen.

Britengeneral abgestürzt

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 17. März

Der Chef der britischen Militärkommission in Tschungking, General Dennys, kam bei einem Flugzeugunglück in der Nähe von Kuning ums Leben. Unter den elf getöteten Personen befinden sich auch ein Mitglied der britischen Botschaft in Tschungking und fünf Amerikaner, von denen einer der amerikanischen Militärdelegation angehört.



Der Staatsakt am Heldengedenktag 1942

Der Führer nimmt vor dem Ehrenmal unter den Linden den Vorbeimarsch des Ehrenbataillons des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe und der Waffen-SS ab. (Presse-Hoffmann)

Angst um Ceylon

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 17. März

Unter Berufung auf die außerordentliche Gefahr, die Ceylon droht, wurde die Insel jetzt einem besonderen militärischen Oberbefehl unterstellt. Zum ersten Oberbefehlshaber von Ceylon wurde Admiral Layton ernannt, dem sämtliche Flotten-, Luft- und Landstreitkräfte von Ceylon unterstellt werden. Er ist in erster Linie auch dafür verantwortlich, daß alle notwendigen zivilen und militärischen Verteidigungsmaßnahmen getroffen werden.

Sowjetisierung Irans

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. März

Die Sowjetisierung Irans, die Auslieferung des unglücklichen Landes an den Bolschewismus schreitet ständig weiter fort. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Sowjets in den von ihnen besetzten Gebieten überhaupt nicht mehr einen iranischen Soldaten dulden. Die Provinz Asserbeidschan haben die Sowjets schon ganz in die Hand genommen und jetzt bereiten sie auch die Übergabe des Gebietes der Hauptstadt Teheran vor. Abschnitt für Abschnitt wird das Geschäft vollzogen, das Eden im vorigen Dezember in Moskau mit Stalin getätigt hat. Die Preisgabe des Irans an den Bolschewismus wird als erstes vollzogen. Wann wird Moskau sich offen mit der Expansion nach dem Bosphorus und den Dardanellen herauswagen?

Zerstörer aus dem Verband geschossen

Bolschewistische Massenangriffe auf der Halbinsel Kertsch gescheitert

Aus dem Führerhauptquartier, 16. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch wiederholte der Feind auch gestern seine von zahlreichen Panzern unterstützten Massenangriffe. Sie scheiterten an der Abwehr der deutsch-rumänischen Truppen. Die Sowjets hatten hohe blutige Verluste und verloren 48 Panzer. Damit wurden in den letzten drei Tagen an diesem Frontabschnitt insgesamt 136 feindliche Panzer vernichtet.

An anderen Stellen der Ostfront wurden feindliche Angriffe bei heftigem Schneesturm in harten Kämpfen zurückgeschlagen.

Starke Kampf- und Jagdfliegerverbände unterstützten in rollenden Angriffen die Kämpfe auf der Erde und vernichteten 45 feindliche Flugzeuge; ein eigenes Flugzeug ging verloren.

Bei der Abwehr starker wochenlang wiederholter Angriffe des Feindes hat sich die sächsische 134. Infanterie-Division besonders ausgezeichnet.

An der Murmanküste wurden ein großer Transporter in Brand geworfen und Hafens- und Bahnanlagen in Murmansk bombardiert.

In Nordafrika wurden feindliche Aufklärungskräfte zurückgeworfen. Ein britischer Flugplatz im ägyptischen Küstengebiet sowie militärische Anlagen in Tobruk wurden erfolgreich bombardiert. Bei Luftangriffen auf feindliche Kraftfahrkolonnen in der östlichen Cyrenaika wurden mehrere Fahrzeuge in Brand geschossen.

Auf Malta griffen deutsche Kampf- und Jagdflugzeuge bei Tag und Nacht britische Flugplätze und Flakstellungen sowie militärische Anlagen von La Valetta an.

Schnellboote griffen im Kanal einen britischen Zerstörerverband an und torpedierten einen Zerstörer, der nach zwei starken Detonationen unterging. In einem weiteren Gefecht wurde ein britisches Kanonenboot so schwer getroffen, daß auch mit seinem Verlust zu rechnen ist. Ein eigenes Schnellboot wurde schwer beschädigt und ging nach Abschluß der Kämpfe beim Abschleppen unter.

Im mittleren Atlantik versenkte ein deutsches Kampfflugzeug ein britisches Handelsschiff von 2000 BRT.

In den Kämpfen des 13. März hat der Oberwachmeister Schröder, Geschützführer in einer Sturmgeschützabteilung, acht feindliche Panzer, darunter drei schwere abgeschossen.

Adolf Hitler sprach für das ganze Europa

Stärkster Eindruck der Führerrede beim Staatsakt zum Heldengedenktag

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 16. März

Die gestrige Rede des Führers findet in der italienischen Presse ein starkes Echo. Besonders unterstrichen werden von den Blättern die warmen Worte des Führers über Italiens Anteil am Kriege. Die „Lavoro Fascista“ erklärt, Hitler hat sich zum Dolmetsch des gemeinsamen Willens des Kontinents gemacht, vom Kampfe nicht eher abzulassen, bevor nicht der Bolschewismus endgültig geschlagen ist. Hitler, der niemals gezweifelt hat an dem unerschütterlichen moralischen Widerstand seines Landes, konnte mit Fug und Recht behaupten, daß das Schwierigste bereits hinter uns liegt, und daß die verbündeten Truppen dem endgültigen Siege entgegenstürmen.

Auch die übrige Presse der europäischen Länder nimmt zu der Führerrede eingehend Stellung und würdigt ihre große Bedeutung, die nachdrücklich unterstrichen wird.

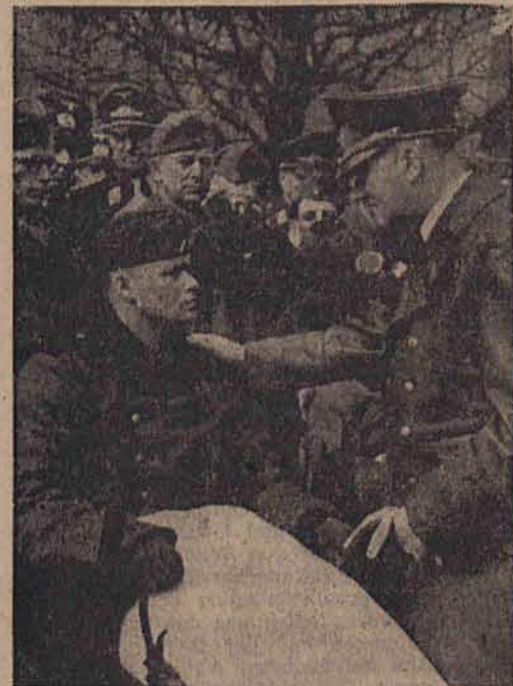
Japaner befreien Deutsche

iz. Schanghai, 16. März

Japanische Streitkräfte haben elf deutsche Frauen und Kinder befreit, die in Tjikiang interniert waren; sie wurden in ein Hotel gebracht.

Weiter kann Domei mitteilen, daß der Guerilla-Tätigkeit der Tschungking-Truppen und der kommunistischen Streitkräfte in Nordchina im Verlaufe der letzten drei Monate mit Hilfe von Strafexpeditionen größtenteils ein Ende gemacht wurde.

Ein an der Westküste der Vereinigten-Staa-



Führer begrüßt Verwundete beim Staatsakt (Presse-Hoffmann)

Ein an der Westküste der Vereinigten-Staa-

Wir bemerken am Rande

Seeschiffahrt plant auf weite Sicht Nach dem Siege werden Deutschland — was der Binnländer leicht vergißt — gewaltige Aufgaben auch zur See erwarten. Über die dabei auftauchenden Probleme sprach man auf der kürzlich durchgeführten Seeschiffahrtstagung in Stettin. Man war sich einig darüber, daß jetzt schon von Kapitänen und Reedereien alles getan werden muß, um den geeigneten Nachwuchs besonders an Führern heranzubilden. Gerade hier muß der Betriebsführer auch zugleich Menschenführer sein. Was den Ostraum im Besonderen anbetrifft, so kam zum Ausdruck, daß sich die Bevölkerung der besetzten Ostgebiete willig der deutschen, elastisch eingestellten Führung unterwirft, da sie sie als eine Befreiung von der bolschewistischen Sklaverei empfindet. Selbstverständlich wird es noch einige Zeit dauern, bis hier völlig normale Verhältnisse eingekehrt sind. Von größter Wichtigkeit ist dabei der Ausbau des Transportwesens. Große Nord- und Westostverbindungen müssen durch neue Eisenbahnwege, Autobahnen und Wasserstraßen hergestellt werden. An diesen Dingen sind auch wir sehr stark interessiert, da ja der Gau Wartheland im weitesten Sinne zum Hinterland der Ostsee zählt. Man halte den Eindruck, daß von selten der Seeschiffahrt mit aller Energie an die Probleme herangegangen wird. Im Zusammenhang damit land die Einsatzreife der Seeleute ihre volle Würdigung, die bei Durchbrechung feindlicher Sperren und Durchführung kriegswichtiger Transporte Leistungen vollbrachten, die denen der Front gleichzustellen sind. gk.

baren Kräfte hinter den Kulissen klar erkennt und aus der Persönlichkeit des Präsidenten und dem Gesicht seiner Ära die Entwicklungsgeschichte des Roosevelt-Imperialismus ableitet. Im Rahmen einer weltweit gespannten allgemein-politischen Erörterung lernen wir Land und Leute Amerikas kennen, schauen wir der amerikanischen Seele auf den Grund und erkennen den tiefen Zwiespalt zwischen der englisch eingestellten und jüdisch-versippten Führungsschicht und den breiten Massen des amerikanischen Volkes. Aus der Betrachtung der Szene und der Menschen kommt der Verfasser zu dem Schluß, daß „Deutschland als Nation“, als Staat und als kollektiver Ausdruck ganz bestimmter Lebensformen den Amerikanern mindestens seit der Jahrhundertwende als etwas Fremdartiges, Rätselhaftes und Undurchsichtiges erschienen ist, daß also die Verständnislücke Amerikas gegenüber deutschem Wesen schon länger als vor dem ersten Weltkrieg bestand. Es muß sich zeigen, wie dem kontinentaldenkenden Amerika sein Einschwenken in die meerbezogene Denkweise Englands bekommt.

Englands Verrat an Europa liegt in der Schrittmacherrolle für Amerika in dem Bestreben, zugunsten des Empires und auf Kosten des europäischen Kulturgenusses den nordamerikanischen Machteinfluß auf Europa zu erweitern und Amerika den Schlüssel zur europäischen Zukunft zu geben.

Halfeld schildert im einzelnen diesen Einbruch eines fremden Erdteils in Europa bis zu den scheinheiligen Weltbeglückungsplänen Wilsons und der Flucht der Vereinigten Staaten vor der Verantwortung, als sie der Genfer Liga fernblieben und plötzlich nur Amerikaner sein wollten. In dem Augenblick, als durch den ersten Weltkrieg und Versailler Diktat England den Amerikanern die Weltfriedensrolle zuschrieb, suchte sich Amerika dieser Rolle würdig zu erweisen. Auf dem Umwege über die Dollarordnung der Finanzjuden von Wall Street, über Hollywood und Kaugummi, Jazzband und Filmdiven, Grammophonplatten und Fordwagen versucht Amerika, wie Halfeld im einzelnen darlegt, sich auch äußerlich das Gesicht des Weltfriedensrichters zu geben. So war die Zuspitzung dieser Entwicklung zum aktiven Kriegsimperialismus Roosevelts nur noch der Vollzug der Tatsachen. In großer Schau zeichnet Halfeld die Ära Roosevelts, die unter dem Deckmantel einer „neuen amerikanischen Neutralitätspolitik“ begann, um unter dieser Maske um so ungestörter die Verdrängung Amerikas von der Plattform der Neutralität zu betreiben. Halfeld weist nach, daß sich die Neutralitätsakte geradezu zu einem Organ des Zusammenwirkens zwischen der Regierung Roosevelt und der Kriegspartei in England und Frankreich entwickelte und wie sie genau so in die Reihe kriegsfördernder Mittel gehört, wie die Auf-

An der Ostfront weht eisiger Sturm

Helden der Abwehr / Unablässig unerhörte Leistungen unserer Soldaten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. März

An verschiedenen Abschnitten der Ostfront tobt gegenwärtig ein Nordsturm von einer Stärke, wie ihn selbst dieser seit 140 Jahren ungewöhnliche Winter vorher nicht gebracht hatte. Es herrschen immer noch Temperaturen bis zu 30 und 35 Grad Kälte, und die Wucht, mit der der Schnee dahergefegt wird, übersteigt jede mitteleuropäische Vorstellung. Aber trotz dieses unmenschlichen Wetters läßt Stalin unablässig die bolschewistischen Massen gegen die deutschen Linien anrennen. Wenn an einem einzigen Frontabschnitt binnen drei Tagen nicht weniger als 136 feindliche Panzer von den deutschen Truppen vernichtet wurden, so gibt das einen Begriff von der Masse des bolschewistischen Einsatzes. Es liegt darin gleichzeitig der beste Beweis dafür, daß Moskau in den zurückliegenden Wintermonaten jeder wirkliche strategische Erfolg versagt geblieben ist und daß die einzige Hoffnung der Bolschewisten dahin geht, vielleicht in den letzten Winterwochen noch eine Wendung herbeiführen zu können.

Auch diese bolschewistische Hoffnung wird zuschanden werden. Der deutsche Soldat an der Ostfront ist so hart geworden, wie ihn die Umstände, die der Führer am letzten Sonntag mit Recht grausam nannte, erfordern. Auch in der Heimat kann man sich einigermaßen vorstellen, wie unendlich schwer es für die Front ist, in mörderischer Kälte und peitschendem Schneesturm das einfache Gewehr, geschweige denn den viel komplizierteren Mechanismus eines Maschinengewehres, Geschützes, Granatwerfers oder gar Panzerwagens gebrauchsfähig zu erhalten, zumal wenn es manchmal Tage und Nächte hindurch kein warmes Essen und kein heißes Getränk gibt. Aber einen wirklich vollwertigen Begriff davon, wie über alle Maßen hart das Ringen immer noch Tag für Tag ist, vermag sich doch nur der zu geben, der in diesem oder im vorigen Weltkrieg unter ähnlichen Umständen selbst als Soldat seinen Mann gestanden hat.

Man kann gegenwärtig auch in Großbritannien

nien nicht darüber hinweggehen, daß die deutsche Ostfront von Woche zu Woche ihre Unerschütterlichkeit in heldenhaften Kämpfen beweist. Der bekannte englische Kommentator Robert Frazer mußte dieser Tage zugeben: „Die Deutschen haben die Stützpunkte, von denen sie ihre angepriesene Frühjahrsoffensive starten können, bisher noch nicht verloren. Zur Zeit stoßen unsere Verbündeten an der gesamten Front auf einen sehr heftigen Widerstand. Die Deutschen mögen sich in Rußland in der Defensive befinden, aber sie kämpfen mit sehr großer Kraft.“ In diesen Sätzen liegt die Bestätigung dafür, daß von Schlüsselburg am Ladogasee über den Ilmensee und die Waidaihöhe zum Oberlauf der Wolga bei Rshew, von dort ostwärts Wjasma über der Oka-Abschnitt jenseits Orel nach Kursk und endlich ostwärts Charkow bis über Taganrog hinaus sich auch heute noch wie vor Monaten das dicke System der deutschen Verteidigung spannt, das von deutschen Soldaten mit zähem Willen gehalten wird.

Die Kriegslage erlaubt dem Führer am Sonntag das Wort, daß das Schwerste hinter unseren Soldaten liegt. Adolf Hitler konnte die Folgerungen aus den übermenschlichen Leistungen der deutschen und verbündeten Truppen im Osten ziehen mit dem Satz, daß im kommenden Sommer der Bolschewismus bis zur Vernichtung geschlagen sein wird und daß der Krieg bis zur Vernichtung der Feinde des Friedens geführt werden wird. Für die Heimat aber bedeutet es eine hohe Ehre, daß der Führer die Feststellung von der bestandenen Prüfung der Front auch auf sie ausdehnte. Ein größeres Lob hätte Adolf Hitler der Heimat nicht spenden können. Aber gerade das wird uns verstärkter Ansporn sein, in Zukunft bis zur letzten Kraft mit unbedingtem und restlosem Einsatz unserer Person und unseres Könnens um die Leistung der Front auch weiterhin würdig zu erweisen. Auch die Heimat wird und muß noch härter werden. Mag der Krieg hart sein, wir sind es auch.

Bittere Kritik an der britischen Wehrmacht

Commander Bowers Rede von den tapferen Löwen und den vielen Eseln

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 15. März

Die Wiederaufnahme der englischen Bombardierungen besetzten und deutschen Gebietes hat in England weitgehendes Mißvergnügen ausgelöst. Anlässlich der Niederlage über dem Kanal, wo die deutschen Kriegsschiffe ungeschoren die englische Küste passieren konnten, hatte bekanntlich eine heftige Kritik eingesetzt, die den Wert der englischen Bombardierungsstrategie glatt bestreift. Diese Kritik erhält jetzt wieder Auftrieb. Dabei ist es nicht nur die Nutzlosigkeit jener Bombenangriffe, die in immer weiteren Kreisen eingesehen wird, denn darüber hinaus sieht man heute in der Wiederaufnahme dieser Taktik ein indirektes Eingeständnis der englischen Ohnmacht oder doch wenigstens des Fehlens des Willens, die sogenannte „zweite Front“ in Europa aufzurichten, die von Moskau erst kürzlich durch den Mund Litwinow-Finkelsteins so dringend und aus sehr begrifflichen Gründen gefordert wurde.

Zum Sprachrohr dieser unzufriedenen englischen Kreise machte sich gestern die dem linken Flügel der Labour-Party nahestehende Zeitschrift „Tribune“. Sie warnt die Regierung davor, während das entscheidenden Kampfes in Sowjetrußland eine passive Politik weiterzuführen. Sonst könnte die Stimmung der drei Millionen Soldaten auf der britischen Insel und in der großen Masse, gefährlich werden.

Auch viele militärische Sachverständige teilhebung des Waffenausfuhrverbotes und das Englandhilfegesetz vom März 1941. Roosevelt bemüht sich mit aller Macht, das „amerikanische Jahrhundert“, wie es die Blaustrumpfungler Thompson ersehnt, zu verwirklichen. Es ist

len, wie ein schwedischer Korrespondent aus London berichtet, diese Auffassung durchaus. Ein Kritiker rät, an eine Offensive im Westen nicht zu denken, bis die Luftwaffe und die Armee gelernt hätten, zusammenzuarbeiten und die Tonnagefrage sich wesentlich gebessert habe. Weder das eine noch das andere sei so schnell zu machen. Man solle die vor einer Woche plötzlich eingeleitete energische, ja beinahe gewaltsame Kampagne für Offensivgeist und Angriff in der Londoner Presse als ein Bestreben ansehen, eine gewisse Depression zu beseitigen, die sich vielfach im Lande nach den Mißerfolgen in Ostasien bemerkbar gemacht habe. Die Kritik gegenüber dem herrschenden System in der englischen Wehrmacht ist, wie der erwähnte schwedische Korrespondent berichtet, „außerordentlich bitter“.

Sehr bezeichnend für diese Stimmung ist eine Rede, die der konservative Unterhausabgeordnete Commander Bower in Yorkshire hielt. Er beschuldigte die jetzige Kriegführung, daß sie überhaupt nicht imstande sei, irgend etwas aus den Erfahrungen zu lernen, während auf der anderen Seite die Männer und Frauen der britischen Frontlinie untadelig seien. Man könnte daher von dem heutigen England sagen: „Niemand sind so viele tapfere Löwen von so wenig Eseln in so viele Niederlagen hineingeführt worden.“

unserer Aufgabe, dieses „amerikanische Jahrhundert“ mit allen Mitteln zu verhindern, das Rüstungsarsenal der Demokratien zu zerschlagen und die Absicht Roosevelts, sich zum Kaiser der Welt zu machen, zu vernichten.

Neue Generalobersten

Aus dem Führerhauptquartier, 16. März

Der Führer beförderte die Generale der Panzertruppe Reinhardt und Schmidt zu Generalobersten.

Generaloberst Reinhardt und Generaloberst Schmidt sind verdienstvolle Oberbefehlshaber von Armeen, die sich in den schweren Abwehrschlachten des Winters besonders ausgezeichnet haben.

Eichenlaub für Feldwebel Koepen

Der Führer hat dem Feldwebel Koepen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, anlässlich seines 69. bis 72. Luftsieges als 79. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Feldwebel Koepen hat sich im Kampf gegen die sowjetische Luftwaffe als ein ausgezeichnete Jagdflieger erwiesen, der durch kühne Tiefangriffe auf feindliche Flugplätze, Kolonnen und Panzer dem Gegner schweren Schaden zugefügt und u. a. ein sowjetische Kanonenboot auf dem Dnjepr in Brand geschossen hat.



Presse-Hoffmann

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major Werner Schulze, Batallionskommandeur in einem Infanterie-Regiment, Hauptmann Walter Rittershausen, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment.

Deutsche Stukas über Tobruk

Berlin, 16. März

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen gestern deutsche Sturzkampfflugzeuge unter Jagdschutz Stadt und Hafen Tobruk an. Sie durchbrachen die dichten Flaksperrn, die von den britischen Batterien über das Hafengebiet gelegt wurden, im Sturzflug und warfen ihre Bomben in die befohlenen Ziele. Im Hafen brach ein Großfeuer aus, das sich unter starker Rauchentwicklung ausdehnte. Trotz des heftigen britischen Abwehrfeuers kehrten alle eingesetzten Flugzeuge zu ihren Absperrhöfen zurück.

Ein feindlicher Frachtdampfer wurde in den Gewässern der Bahama-Inseln torpediert und versenkt. Die Besatzung konnte im Hafen von Nassau an Land gesetzt werden. Ferner sichtete ein deutsches Fernkampfflugzeug in den Abendstunden des Sonntags bei bewaffneter Aufklärung 70 km nordwestlich der portugiesischen Küste den unter britischer Flagge fahrenden beladenen 2000-BRT-Frachter „Dargomar“, der im Tiefangriff durch Bomben versenkt wurde.

Luftgefechte in Nordafrika

Rom, 16. März

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

An der Cyrenaika-Front wurden feindliche, von Artillerie und Panzerkräften unterstützte Abteilungen unter empfindlichen Verlusten von unseren Erkundungstruppen zurückgeschlagen. Bei einem heftigen Gefecht im Luftraum von El Aden mit zahlenmäßig weit überlegenen Streitkräften trugen die italienischen Jäger einen neuen Erfolg davon. Sie schossen vier englische Flugzeuge ab und beschädigten mehrere andere. Auf dem Rückflug griffen unsere Verbände erfolgreich eine feindliche Autokolonne an. Etwa zehn Fahrzeuge wurden durch MG-Feuer in Brand geschossen. Eine unserer Maschinen kehrte nicht zurück.

Im mittleren Mittelmeer vernichteten deutsche Jäger im Verlauf wiederholter Angriffe drei Spitfire. Der Gegner bombardierte von der Seeseite und aus der Luft die Stadt Rhodos. Militärische Ziele wurden nicht getroffen. Einige Gebäude, darunter die orthodoxe Kathedrale, erlitten unbedeutende Schäden. Sieben Zivilpersonen wurden getötet und zehn verletzt.

Verlag und Druck: Lizmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Willi Matzet-Hauptkristallien, Dr. Kurt Pfeiffer, Lizmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Berliner Brief der LZ.

Vom Schloß Grunewald zum Kurfürstendamm

Wenn Bismarck nicht gewesen wäre / Siegestrophäen kehrten heim: 1814 und 1942

Auch wer noch nicht in Berlin war, weiß, daß es in der Reichshauptstadt den Kurfürstendamm und gewissermaßen als Berliner Nationalpark den Grunewald gibt. Daß sie beide miteinander in Zusammenhang stehen, ist in den ersten Märztagen durch die Erinnerung an die vor 400 Jahren erfolgte Grundsteinlegung zum Jagdschloß Grunewald wieder lebendig geworden. Vielleicht wird sich mancher gefragt haben, woher es wohl kommen mag, daß entgegen allem Sprachgebrauch und auch entgegen dem Berliner Dialekt aus einem „grünen Walde“ ein Grunewald geworden ist. Der Ursprung für diese Lautverschiebung ist merkwürdigerweise in einem Unfall zu finden. Als Kurfürst Joachim II. im März 1542 dem Baumeister Caspar Theß den Auftrag zur Erbauung eines Jagdschlösses am Rande des heutigen Grunewaldsees erteilte — damals floß noch ein Havelarm durch das Urstromtal, auf dessen Grund die Fülle der heutigen Seen übriggeblieben ist — wurden Befehl und Ausführung auf einer steinernen Tafel verewigt, auf der ganz richtig zum „Grünen Wald“ zu lesen war. Durch einen heute nicht mehr auflösbaren Unfall zerbrach jedoch die Tafel, wobei der Buchstabe „e“ hinter dem „u“ ausfiel. Aus der verstümmelten Inschrift ist dann im Laufe der Jahrhunderte der Grunewald entstanden, der jetzt nach den Plänen des Reichsministers Speer zu einem Muster neu-

zeitlicher Auffichtung und Anreicherung durch Mischwald und Wasserläufe gestaltet wird.

Übrigens hätte der Kurfürst bei diesem Jagdschloß weniger an das edle Waidwerk gedacht, als an die Einrichtung eines Liebesnestes für seine Geliebte, die schöne Anna Sydow aus Spandau. Um möglichst rasch aus Berlin zu ihr gelangen zu können, ließ er quer durch den Tiergarten und den sich hinter dem heutigen Halensee anschließenden Spandauer Forst einen geraden Weg schlagen, der im Volksmund den Namen „Kurfürstendamm“ erhielt. Als in der Zeit der Gründerjahre um 1875 der Zug nach dem Westen einsetzte und der Berliner Magistrat ein neues Bauflichtgesetz erstrebte, war es kein anderer als Bismarck, der die kommenden Verkehrs- und Erweiterungsmöglichkeiten Berlins rechtzeitig erkannte. Er setzte beim Berliner Magistrat eine breite Anlage des Kurfürstendamms durch, und zwar von vorn herein gleich in solchen Ausmaßen, daß der heutige Kurfürstendamm seinen Riesenverkehr immer noch glatt bewältigen kann. Damals freilich erhoben sich nur wenige Häuser an seinen Rändern. Die großen Gastwirtschaftspaläste und pomphaften Miethäuser kamen erst später. Daß der Kurfürstendamm in den letzten 20 Jahren zu einer Weltstraße mit internationaler Berühmtheit werden konnte, verdankt er also einem verliebten

Kurfürsten und dem Weltblick Bismarcks, der nicht nur ein großer europäischer Staatsmann gewesen ist, sondern in diesem Fall auch ein kluger Berliner Kommunalpolitiker.

Das Jagdschloß Grunewald in der vaterländischen Geschichte hat während der Befreiungskriege eine besondere Rolle gespielt. Ein Namensträger des heutigen Reichsaußenministers, Friedrich Ribbentrop, hatte sich mit besonderem Eifer und vaterländischer Wärme für die Zurückführung der 1806 von Napoleon geraubten Quadriga des Brandenburger Tores eingesetzt. Als Freund Blüchers glückte es ihm, mit seiner Hilfe die immer noch unangepackte Beute Napoleons auf einem Hof im Faubourg Poissoniere in Paris in einem Bretterschuppen zu entdecken. Blüchers Soldaten halfen ihm beim Transport der 15 Kisten. Bevor nun der symbolische Siegeswagen am 7. August 1814 auf dem Brandenburger Tor wieder aufgestellt wurde, war er für einige Zeit im Jagdschloß Grunewald untergebracht.

Die Rückkehr dieser Raubbeute nach Berlin hat in diesen Tagen eine interessante Parallele gefunden. Es ist bekannt, daß durch den Spruch des Versailler Diktates Deutschland gezwungen wurde, alle Beutestücke aus dem Kriege 1870/71, die im Berliner Zeughaus aufgestellt waren, wieder zurückzugeben. Nachdem schon 1940 die berühmte „Vallerie“, wie die Soldaten das große Geschütz vom Mont Valerian genannt hatten, auf Befehl des Führers wieder im Kastanienwäldchen, zwischen Ehrenmal und Zeughaus auf seinem alten Platz zurückgebracht worden war, sind nunmehr auch die Geschütze auf die Podeste im Ehrenhof des Zeughauses zurückgeführt, über denen Lichtbilder zwanzig Jahre hindurch verkündeten, was durch deutschen Waf-

fenruhm einstmalig errungen war. Nun sind sie alle wieder da, die Haubitzen und Feldgeschütze, die Mitrailleusen und Mörser, teils mit dem Monogramm des dritten Napoleons, teils mit der Aufschrift „Republique française“. Die immer noch nicht vollkommen gesichtete Beute aus dem gegenwärtigen Krieg in Frankreich hat zu einer interessanten Zusammenstellung von Abzeichen der französischen Armee geführt, in der man vom Infanteriearzt bis zum Sattler der Kavallerie alle Erkennungsmerkmale findet.

Der Leiter des Zeughauses, Admiral Lorey, kann übrigens mit den Worten des bekannten Volksliedes auch von seinen Sammlungen sagen: „Und der leere Kasten schwoll“. Die große Fahnenwand im Ehrenhof ist inzwischen auf das Doppelte verbreitert worden. Rechts und links von ihrem Mittelpunkt, der Tafel von Sarajewo mit ihrer frivolen Verherrlichung der Ermordung Franz Ferdinands, hängen französische, belgische, holländische, norwegische, jugoslawische und polnische Fahnen. Rot und Blau überwiegen, die rote Grundfarbe findet auf beiden Seiten ihren Abschluß durch erbeutete Sowjetfahnen, deren primitive Stichtechnik völlig zu dem Bild der bolschewistischen Unzulänglichkeit an allen Ecken paßt. Die Bilder Lenins und Stalins zeigen zusammen mit Sichel und Hammer über einer Weltkugel das Ziel von Wunschträumen an, denen niemals Erfüllung beschieden sein wird. Durch die Vervollständigung der Uniformensammlung, vornehmlich aus den Infanteristen der Verbündeten und der Gegner, ist diese Kriegsschau auf höchsten Aktualitätswert gebracht worden. Es fehlt nur noch die Uniform eines Roosevelt-Soldaten. Aber vielleicht kommt sie auch noch dazu.

Ein neuer LZ.-Besuch bei Professor Dr. Heinkel

Ein vollendeter Heinkel-Bomber besteht aus 31 000 Teilen und 230 000 Nieten / Von unserem Sonderberichterstatter

Motoren lärmen auf dem Rollfeld. Wirbeln eisige Luft wild umher, so daß uns fast der Atem vergeht. Die Kälte schneidet in das Gesicht. Wieder erhebt sich eine He 111 in die Luft. Es ist ihr erster Flug. So geht es nun dauernd. Eine Maschine nach der andern rollt, im Taktverfahren fertiggestellt, aus den riesigen Hallen, um die Nase erstmalig in die kalte Luft zu stecken. Der Serienbau klappt präzise, die Maschinen sind tadellos in Ordnung. Hergestellt mit dem besten Material und geschafften von einsatzfreudigen deutschen Männern und Frauen, zeigen diese Bomber mit ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeit auch im

schaffen. Der Lärm der Arbeit gelte durch die weiten Hallen, in denen die He 111 aus den vielen tausend Einzelteilen entsteht. Da ist der Flächen- und Leitwerkbau mit seinen riesigen Ausmaßen, da erleben wir den Rumpfbau, den Zusammenbau der Plexiglaskanzeln und schließlich an anderer Stelle die Endmontage dieses Flugzeuges. Wir haben oben gelesen, daß eine Maschine 230 000 Nieten enthält. Man kann sich die ungeheure Arbeit vorstellen, die in der Anbringung dieser Nieten liegt, die sehr sorgfältig erfolgt. Bei diesen Arbeiten sieht man viele deutsche Frauen, die darin eine Geschicklichkeit erlangt haben, daß die Arbeit „wie im Schlafe“ funktioniert. Während wir kein einziges Wort im Getöse der Halle verstehen können, verstehen die Arbeitskameraden sich sehr wohl untereinander, denn ihr Ohr ist daran gewöhnt. Sie fischen das Wort aus dem Lärm, was uns beim besten Willen nicht gelingt. Das unerhörte Tempo und der Geist der Einsatzfreudigkeit, der hier herrscht, ist im dritten Kriegsjahr noch gestiegen und man weiß, um was es geht.

Die Jugend, der Kraftquell der Zukunft

Man könnte annehmen, daß bei der angespannten Beschäftigung im Kriege man keine Zeit aufbringen könnte, sich sehr um die Nachwuchsausbildung im Flugzeugbau zu kümmern. Weit gefehlt! Professor Heinkel, der berühmte Flugzeugkonstrukteur, dessen Name durch seine hervorragenden Maschinen in der ganzen Welt bekannt ist, hat gerade auch auf beste Ausbildung des Nachwuchses größten Wert gelegt. So ist mitten im Kriege die modernste und größte Lehrlingswerkstätte der Welt entstanden, die den Hochstand der deutschen Luftfahrtindustrie auch für die kommenden Generationen sichert. Professor Dr. Heinkel untersteht das gesamte Berufs- und Bildungswesen aller Heinkelwerke — es sind eine große Zahl — direkt. In anerkannten Lehrberufen werden Metallflugzeugbauer, Flugzeugelektriker, Dreher, Universalfräser, technische Zeichner, Industriekaufleute und in anerkannten Anlernberufen Fräser, Revolverdreher, Teilezurichter, Gasschweißer, Zeichnerinnen und Bürohilfen ausgebildet. Im Auftrage des Reichsluftfahrtministeriums werden Militärschüler in den Lehrberufen Metallflugzeugbau und Flugzeugelektriker herangebildet. In laufenden Umschulungslehrgängen werden Berufstremde für den Flugzeugbau umgeschult. Damit die erwachsenen Gefolgschaftsmitglieder mit der Entwicklung der Flugzeugtechnik Schritt halten können, und um die vorhandenen Lücken zu schließen, wird eine umfangreiche Gefolgschaftsschulung durchgeführt. Hier werden Arbeitskameraden, angefangen vom Facharbeiter bis zum Ingenieur, fachlich ausgerichtet. Im Mittelpunkt

aller Berufserziehungsarbeit steht die riesige Lehrwerkstatt, die für den Flugzeugbauernachwuchs von weittragender Bedeutung ist. Hier erhält der junge deutsche Arbeiter seine Erziehung für das ganze Berufsleben.

In der modernsten Lehrwerkstatt der Welt

Als wir die modernste Lehrwerkstatt des deutschen Flugzeugbaues betreten, klingt uns auch dort von den vielen hundert luftigen und lichtem Arbeitsplätzen das Lied der Arbeit entgegen. Die jungen Menschen, der Nachwuchs für die Flugzeugindustrie, blicken kaum auf, so sind sie an ihrem Platz und an ihren Maschinen in ihrer Arbeit vertieft. Wenn wir sie aber fragen, dann hören wir frische, besser gesagt, erfrischende Worte. Der Geist, der in diesen jungen Menschen wohnt, ist von entscheidender Bedeutung. Die kühnste Phantasie eines Jungen der vergangenen Generation hätte nicht zu erträumen gewagt, was wir hier sahen. Der Leiter des Ausbildungswesens meint: „Wenn uns jemand sagt, daß die Jugend in solchen Ausbildungswerkstätten und an solchen Arbeitsplätzen verwöhnt würde, dann erwidern wir: Bei all unserer Arbeit ist doch die Art und Methodik der Erziehung entscheidend. An erster Stelle steht die charakterliche Entwicklung, und unsere Aufgabe ist die Erziehung des Leistungswillens.“

Als wir die riesige Halle verlassen, fällt unser Blick auf ein Schild an einer gesondert stehenden Drehbank. Es lautet: „An dieser Drehbank erlernte unser Betriebsführer, Prof.



U-Boot-Steuermann

Der Steuermann berechnet an Hand der Karte in der Zentrale den Stand des U-Bootes.

(PK-Aufnahme: Kriegsbericht Tölle, Atl., Z.)

ritten Kriegsjahr eine Qualität wie am Anfang. Ja, noch mehr: sie sind besser geworden, denn alle Erfahrungen des Krieges werden von findigen Köpfen ausgewertet und zu Verbesserungen benutzt.

Der Wert der He 111, die von Anfang an eine sehr bewährte Maschine war, liegt nicht in der ursprünglichen Konstruktion, sondern in der Reifmachung. Der Bau des Flugzeugs fordert größte Gewissenhaftigkeit in der Herstellung aller Einzelteile. Diese Teile werden in Serienvorrichtungen gebaut, so daß jedes Teil das aus dieser Vorrichtung kommt, gebrauchsfertig ist. Um einen Begriff von der Arbeit, die in einer solchen He 111 steckt, zu bekommen, möge die Tatsache Erwähnung finden, daß diese Maschine aus 31 000 Teilen besteht und daß für jede Maschine 230 000 Nieten gebraucht werden. In dieser Nietarbeit selbst, bei der man sich die neuesten Errungenschaften zunutze gemacht hat, liegt ein ausschlaggebender Teil der Leistungsfähigkeit. Die Flugzeugzeichnungen wurden so gemacht, daß jeder Teillieferant an Hand der Zeichnung den bestimmten Teil jederzeit herstellen kann. So sind zur serienreichen Konstruktion der He 111 Tausende von Zeichnungen nötig. Die Maschinen sind so gebaut, daß sie bei Treffern oder Beschädigungen anderer Art möglichst rasch repariert werden können, d. h. die Einzelteile sind so montiert, daß sie möglichst leicht ausgetauscht werden können.

Fleißige Gefolgschaft

Wir haben das große Werk im Kriege des öfteren besucht und immer wieder unsere stille Freude, ja Stolz empfunden, wie emsig hier Männer und besonders auch Frauen

Mädchen in der Wolke

42) Roman von Erika Lettler

Gedämpfte Stimmen schwirren auf, von den immer wiederkehrenden Kommandos der Croupiers durchbrochen. Spielmarken klirren leise. Aus einer tief herabhängenden Lampe mit riesenhaftem, ovalem Schirm fällt weißes Licht auf einen langen Tisch, in dessen Mitte die Roulette arbeitet. Die Elfenbeinkugel springt klappernd in eins der kleinen Fächer.

Eine glatte Stimme sagt das Ergebnis an. Menschengesichter leuchten auf, Menschengesichter verziehen sich ärgerlich. Die Harke fährt über das nummernbesetzte grüne Feld. Sie nimmt und gibt, je nachdem die Entscheidung gefallen ist.

„Ich bitte, das Spiel zu machen“, näselt der Croupier.

Und der ganze Spuk wiederholt sich haargenau, wiederholt sich zahllose Male, solange Menschen da sind, die sich von ihm narren zu lassen wünschen.

Achim wandert langsam durch den Raum, der zwei solche Roulettetische beherbergt. Auf kleinen Samtsofas, die an den Wänden aufgestellt sind, sitzen Menschen. Sie zählen Spielmarken, blättern in Geldscheinen, und wenn ihre Blicke sich einmal heben, geschieht es nur, um dorthin zu fliegen, wo, hinter einer dreifachen Mauer menschlicher Rücken verborgen, die Elfenbeinkugel ihr klapperndes Spottlied schmettert.

Im nächsten Raum wird nicht gespielt. Vier Tourantische träumen verlassen von einem Schlitten, von gierigen Händen, die Karten daraus ziehen und Chips einstreichen. Zwei Klubdiener stehen gelangweilt herum.

„Baccarat nebenan“, erklärt einer von ihnen unangefordert.

Achim durchmisst mit ruhigen Schritten den weiten Saal. Niemand achtet auf ihn, nur die auf hohen Stühlen thronenden Spielleiter werfen einen raschen Blick herüber. Er tritt unbemerkt an einen der langen Tische, betrachtet den Bankhalter, der schwer im Verlust zu sitzen scheint, mit gutmütiger Verständnislosigkeit, und wendet sich wieder zum Gehen. Da steht er plötzlich vor der Doppeltür zum Cercle privat.

Ein Diener öffnet sie eilfertig. Er tut es fast geräuschlos und mit tiefer Verneigung. Achim sieht, auch hier spielt man Bac, aber die atemlose Stille im Raum, die Gesichter und Hände sind andere als dort drüben. Niemand zeigt Freude oder Ärger, und die glatten Spielmarken, durchweg mit hohen Zahlen bedruckt, werden ebenso gleichmütig hingegeben wie eingestrichen.

Er tritt leise hinter das hohe Stuhl des Spielleiters, um den Bankhalter, einen jungen Mann, der mit feinen, sehr weißen Händen Karten aus dem Schlitten zieht, besser sehen zu können.

„Sieben“, meldet die linke Tischseite, nachdem nur der Bankier sich genötigt gezeigt hatte, eine Karte nachzukaufen.

„Sechs“, kommt es gedämpft von rechts. Der junge Mann lächelt, wie wenn er für eine grobe Unhöflichkeit um Entschuldigung bitten müsse, dann legt er drei Könige auf, schüttelt den Kopf, schlägt die feinen Hände vor sein Gesicht und seufzt in Zerknirschung. „Ich schäme mich!“

Alles lächelt. Der Kassierer zählt mit unwahrscheinlicher Geschwindigkeit nach beiden Seiten hin aus. Es wird erneut angesetzt. Der

Mit Bomben und Gas gegen den Feind

Kampfmethoden in der Tierwelt / Torpedo- und Scheinwerferfische

Man weiß, daß modernen Konstrukteuren natürliche Alltätigkeiten vielfach als Anregung dienen und daß die Natur immer die große Lehrmeisterin der Menschen war.

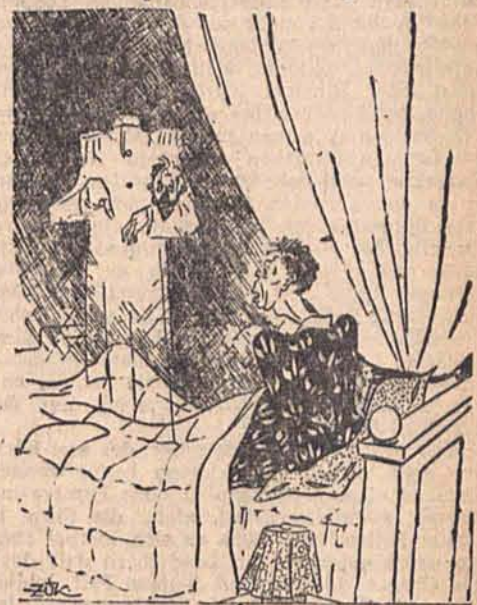
So finden wir denn auch in der Tierwelt nicht wenige Angriffs- und Verteidigungsmethoden, die im entsprechenden Rahmen als „Errungenschaften militärischer Technik“ auch von den Menschen verwendet werden.

Man kennt das Stinktier, den Skunk, wie sein eigentlicher Name lautet, das Angreifern einen widerlich riechenden Afterdrüsenstoff entgegenschleudert.

In die Gattung dieser Geschöpfe, die sich durch Flüssigkeit und üble Gerüche verteidigen, fallen auch die Stinkmarder: der Iltis und das Hermelin, das Wiesel und der Nerz.

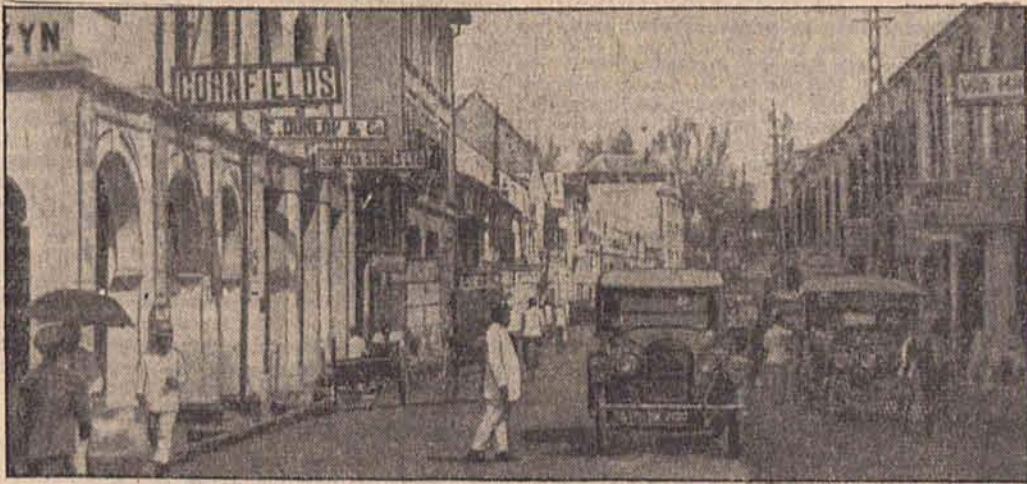
Mit noch „zeitgemäßer“ Mitteln arbeitet der Bombardierkäfer. Dieses sechs bis acht Zentimeter lange rostbraune Geschöpfchen

Spuk beim King



Zar Nikolaus II.: „Lassen Sie sich von mir sagen, lieber Georg — ich kenne den Rumel Bloß; bei mir begann es mit Kerenski, und bei Ihnen beginnt es jetzt mit Cripps...“ (Karikatur: Zuk/Dehnen-Dienst)

Dr. Heinkel in den Jahren 1906/07 das Drehen“. Womit wieder einmal bewiesen ist, daß kein Meister vom Himmel fiel, sondern zielstrebig, unermüdete Arbeit mit entsprechender Veranlagung die Voraussetzungen für jeden Erfolg sind. Erich Heinzel



Medan, die Hauptstadt Sumatras, von japanischen Truppen besetzt

Die Hauptstadt Sumatras, Medan, wurde kampflos von den Japanern besetzt. Medan ist ein wichtiger Bahnknotenpunkt und vor allem der Mittelpunkt des weltbekannten Tabakanbaugebiets von Sumatra. — Die Hauptstraße von Medan. (Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

spritzt aus seinem sehr beweglichen Hinterleib ein stinkendes Gas, das mit vernehmbarem Knall explodiert.

Das Vorbild für Torpedos hingegen finden wir bei einer bestimmten Libellenart, die das aufgesogene Wasser zugleich mit zusammengepreßter Luft durch den Darm ausstoßen und sich derart vorwärtsbewegen.

Ein ähnliches Organ besitzt auch der Tintenfisch, das gleichzeitig aber auch Tarnungs- und Vernebelungszwecken dient. Hier gibt eine aus dem Tintenbeutel ausgestoßene braune Flüssigkeit dem Wasser eine undurchsichtige und dunkle Färbung, die den Flüchtling den Blicken des Verfolgers entzieht.

Man kennt die Methode des Ameisenlöwen, der fast wolgrubenartige Trichter in den Sand gräbt und die hier abrutschende Beute mit gefährlichen Zangen aufspießt. Versucht ein solches Beutetier zu fliehen, so benützt dieser winzige „Löwe“ den Sand als Schußwaffe und begräbt darin förmlich sein Opfer.

Und wer hätte noch nicht vom Schützenfisch gehört, der mit einem Wassertropfen unfehlbar auf Wasserpflanzen sitzende Insekten herabschießt, um sie dann zu verzehren?

Daß auch richtiggehende Scheinwerfer in der Tierwelt nicht unbekannt sind, wissen wir von Tiefseeforschern. Die Zahl der Seetiere, die mit mitunter sehr starken Leuchtorganen ausgestattet sind, ist groß und noch nicht einmal vollständig bekannt.

Fadenqualen schleudern einen langen, giftbringenden Faden lassooähnlich um ihr Opfer, während bei der südafrikanischen Riesenspinne die langen Vorderbeine den gleichen Zweck erfüllen.

Allgemein bekannt ist, daß gewisse Tiere, wie Gamsen, Raben und Murmeltiere, Wachposten ausstellen. Und von Ameisen und Termiten wissen wir, daß sie richtiggehende Berufsheere besitzen, die den geordneten Staat vor Überfällen zu schützen haben.

So erweist sich die Natur als unerschöpfliche Erfinderin selbst auf jenem Gebiet, das wir „moderne Kriegstechnik“ nennen.

Fh. v. D.

junge Bankhalter zieht den Schlitten an sich und wendet ein wenig den Kopf, um den erhöht hinter ihm sitzenden Spielleiter mit spitzbübischem Augenzwinkern anzulachen.

Unwillkürlich folgt Achim seinem vernünftigen Blick; er muß erst ein wenig zur Seite treten, bevor er das schmale Gesicht da oben unter dem vollen silbergrauen Haar zu erkennen vermag. Dann durchschlägt ihn die Überraschung gleich einem Geschöß, das alle Gefühle und Gedanken für kurze Zeit lahmlegt.

Dort sitzt, leicht vorgeneigt, im eleganten Abendanzug, dessen Seidenaufschläge schimmern wie das Fell eines gut gepflegten Pferdes, der Baron von Meister. Das Lächeln, mit dem er den jungen Pechvogel seiner Anteilnahme versichert, ist von sorgsam abgemessener Liebesswürdigkeit. Seine schmale Hand, an deren kleinem Finger ein großer Brillant funkelt, gibt einem der Croupiers ein unauffälliges Zeichen. Das Spiel geht weiter.

Achim zieht sich auf eins der Wandsofas zurück und versucht, seiner Überraschung Herr zu werden. Er raucht in hastigen Zügen, immer noch in den Anblick des Barons von Meister vertieft, dessen über dem Spieltisch in bläulichen Nebeln schwebendes Gesicht ihm von hier klar erkennbar ist. Wie mag er herüber gekommen sein?

Seine Augen, die jede Bewegung, sowohl der Spieler als auch der Croupiers mit Aufmerksamkeit überwachen, blicken müde, fast überdrüssig drein. Nur bisweilen, wenn sich jemand mit einer Frage an ihn wendet, springt ein kleines Licht von höflicher Zuvorkommenheit entzündet, darin auf, das jedoch in derselben Sekunde wieder erlischt, die ihn sich unbeobachtet wähen läßt.

Achim weiß nicht, wie lange er Sabines Vater schon betrachtet hat, als ein kleiner zierlicher Mann in den Raum tritt, der seine Hand an eines der hohen Stuhlbeine legend, die den Sitz des Spielleiters tragen, ihm lächelnd zunickt. Der Baron erhebt sich mit einer Leichtigkeit, die offenbart, daß er froh ist, abgelöst zu werden. Während er seinem Nachfolger ein paar besondere Weisungen zuraunt, schlängelt sich Achim aus dem Zimmer. Er will, daß sie einander allein begegnen. Vielleicht in jenem leeren Raum zwischen Roulette- und Baccarat-saal, den jetzt nicht einmal mehr die Klubdiener bevölkern.

Es dauert nicht lange, bis der Baron erscheint. Eine eben angebrannte Zigarette in der Linken haltend, tritt er langsam durch die Tür, deren Flügel von zwei Dienern aufgehalten werden. „Auf Wiedersehen, Herr Direktor“, murmeln beide höflich.

„Wiedersehen“, nickt er, bevor die seidenbespannten Glasscheiben sich lautlos schließen. „Hinten muß morgen mehr Licht sein. Bitte, das nicht wieder zu vergessen.“

Achim tut zwei zaghafte Schritte. „Guten Tag, Onkel Harry.“

In des Älteren Gesicht keimt restlose Verwunderung auf. „Du spielst doch nicht etwa?“ erkundigt er sich besorgt.

„Nein, aber eine Frage — hast du Zeit für mich?“

Der Baron lächelt müde. „Jetzt soviel du willst! Woher wußtest du, daß ich hier bin?“

„Ich hatte keine Ahnung!“ „Komm in die Bar“, nickt Sabines Vater ernst. „Spieler sind viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um Interesse für anderer Leute Angelegenheiten zu haben.“

(Fortsetzung folgt)

Der unerwünschte Eindringling

Eine wahre Anekdote, erzählt von Ludwig Jung

Zu den besten Freunden des Fürsten Pückler-Muskau gehörte der Schriftsteller Leopold Scheffler, der ihn nicht nur auf den Reisen begleitete und in jeder Hinsicht mit Rat und Tat unterstützte, sondern sich auch in wissenschaftlicher Hinsicht durch die Veröffentlichung der Reiseberichte einen Namen machte. Scheffler war in seinen jungen Jahren zu allerlei lustigen Streichen aufgelegt, die seinen Charakter noch lebenswerter machen. So kam er an einem frühen Morgen ganz aufgeregt zum Bürgermeister in Muskau, einem guten Freunde, der nur die eine unangenehme Seite hatte, daß er sich allzu streng an die Paragraphen hielt, und dabei menschliche Züge außer acht ließ. „Was meinst du wohl, lieber Freund“, legt Scheffler los. „Mir ist da über Nacht so ein armer Teufel ins Haus geschneit gekommen, so ohne irgendwelche Papiere und bar jeglicher Mittel. Was fange ich nur mit dem Kerl an?“

Der gestrenge Bürgermeister, der erst kürzlich eine Verordnung erlassen hatte, wonach niemand einen Unbekannten ohne Papiere und Erwerb aufnehmen darf, zieht die Stirn in krause Falten. „Hm, wenn es sich hierbei auch um einen guten Freund handelt, so darf doch das Gesetz darunter auf keinem Fall leiden. „So, also über Nacht ist dir da jemand ins Haus geschneit“, sagt er mit erhobener Stimme. „Du weißt wohl, daß darauf hohe Strafe steht, wenn ein Einwohner einen solchen Unbekannten zu sich aufnimmt und dann noch beherbergt. Ich werde auch bei dir leider keine Ausnahme machen können!“

Scheffler tut ganz bestürzt. „Ja, aber mein Bester!“ ruft er, „ich kann doch den Eindringling gar nicht wieder loswerden! Sei so gut und komm mit mir. Vielleicht weißt du in dieser fatalen Sache einen Rat!“

Nach einigem Zögern erklärt sich der Bürgermeister damit einverstanden. Die beiden gehen dann raschen Schrittes zur Wohnung des Schriftstellers. Dort angekommen, wundert sich der Bürgermeister sehr über die Ruhe, die im Hause herrscht. „Der Eindringling befindet sich im oberen Stockwerk“, erklärt Scheffler seinem Freunde, und es scheint

dem Bürgermeister für einen Augenblick, als ob Scheffler dabei lächelt. Etwas zornig steigt er die Treppen hinauf.

Im oberen Stockwerk angekommen, zeigt Scheffler auf die Tür zum Schlafzimmer. Der Bürgermeister schüttelt verwundert den Kopf. „Wie, in eurem Schlafzimmer beherbergt ihr einen Vagabunden! Das ist doch wirklich ein starkes Stück“. Er stößt die Tür etwas unsanft auf und sieht — die Frau Schefflers im Bett liegen. Neben dem Bett steht eine Wiege, in der ein Kindchen schläft.

„Siehst du, mein Lieber“, ruft Scheffler, „das ist der Eindringling, der uns heute nacht hereingeschneit gekommen ist. Der Junge, der dort in der Wiege liegt!“

Jetzt verliert auch der Bürgermeister seine Amtsmiene. Er muß laut lachen.

Kultur in unserer Zeit

Schinkelfest in Berlin. In der Reichshauptstadt fand das traditionelle Schinkelfest des Architekten- und Ingenieurvereins Berlin statt. Der Vorsitzende, Ministerialdirektor Reck, konnte unter den zahlreich erschienenen Gästen auch den Gesandten Thailands begrüßen. Den Staatspreis und die Schinkelpalette erhielt Reg.-Baureferendar Wilhelm Schotte, die Schinkelpalette der Dipl.-Ingenieur Gottlieb Winter und der Architekt Herbert Remmert. Dann hielt Professor Dr.-Ing. Agatz den Festvortrag über „Deutsche Ingenieurarbeit im ostasiatischen Raum, besonders in Thailand in der Zeit von 1933 bis 1940“.

Das Wiener Kunsthistorische Museum erwarb ein Selbstbildnis Rembrandts, das aus dem Jahre 1655 stammt und das den Künstler im Arbeitsgewand, mit einer goldenen Kette geschmückt, darstellt. Es stammt seiner ganzen Ausführung nach aus der Reifezeit des Meisters. Mit dieser Erwerbung hat das Wiener Kunsthistorische Museum seine Sammlung berühmter Selbstbildnisse um ein sehr wertvolles Stück vermehrt. Das Museum besitzt mit diesem Gemälde die dritte Selbstdarstellung Rembrandts.

Wirtschaft der L. Z.

Prämienauszahlungen für betriebliche Verbesserungsvorschläge

Der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront hat den Betrieben im Warthegau einen „Aufruf und Richtlinien über das betriebliche Vorschlagswesen“ zugehen lassen. Danach läuft zur Zeit unter der Bezeichnung „Mobilisierung aller Leistungsreserven“ im Reichsgau, eine Aktion, die eine Leistungssteigerung bewirken soll, um auch in dieser Hinsicht den Erfordernissen des Krieges gerecht zu werden.

In den Richtlinien, die auf die Betriebe aller Industrien abgestimmt sind, werden Anweisungen gegeben, wie diese Aktion in den Betrieben durchzuführen ist. Danach sind die Gefolgschaftsmitglieder aufzufordern, Verbesserungsvorschläge an den Betriebsführer einzubringen. Die Vorschläge sollen sich erstrecken auf Betriebsführung, Arbeitsführung und Organisation, Konstruktionen und Warenerzeugung, Fertigung, Lager-, Material- und Transportwesen usw. Alle brauchbaren Vorschläge werden dem Aktionsausschuß, der in jedem Betriebe gebildet wurde, vorgelegt. Die besten Vorschläge werden prämiert.

Die damit verstärkte angeregte Mitarbeit der gesamten Belegschaft, durch eigene Vorschläge den betrieblichen Arbeitsprozeß und die betriebliche Leistung zu verbessern und zu steigern, ist ein außerordentlich geeignetes Mittel zur Mobilisierung noch bestehender Leistungsreserven. Der Reichsstatthalter, Abteilung Arbeit, hat sich daher grundsätzlich damit einverstanden erklärt, daß für brauchbare Verbesserungsvorschläge von den Betrieben Prämien ausgesetzt und ausbezahlt werden. Die den Betrieben durch die Deutsche Arbeitsfront zugehenden Mitteilungen über die Prämienauszahlungen sind jedoch unter keinen Umständen dahin zu verstehen, daß die Gewährung von Prämien nach freiem Belieben ohne Rücksicht auf die bestehenden Bestimmungen des Lohnstopps gewährt werden könnten. Diese Bestimmungen gelten vielmehr nach wie vor und sind grundsätzlich zu beachten.

In allgemeiner Ausnahme vom Lohnstopp können jedoch zur Vermeidung einer Arbeitsüberlastung der Betriebe und der Dienststellen mit einer Prämienzahlung für wertvolle Verbesserungsvorschläge im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens bis zur Höhe von je 50 RM. im Einzelfall unter der Auflage gewährt werden, daß die Auszahlung der Beträge dem Leiter des zuständigen Arbeitsamtes als Beauftragter des Reichstreuhänders der Arbeit angezeigt wird. Diese Anzeigen können für einen Zeitraum bis zu 1/4 Jahr ge-

sammelt erstattet werden und müssen Angaben über die Höhe der jeweiligen Prämie und den in Frage kommenden Verbesserungsvorschlag enthalten.

Über 50 RM. hinausgehende Prämien dürfen nur mit Zustimmung entsprechend den Bestimmungen der Anordnung auf Grund der Verordnung über die Lohngestaltung vom 4. 7. 1940 (Amtliche Mitteilungen des Reichsstatthalters Abteilung Arbeit Nr. 7/1940 vom 1. 7. 1940) gezahlt werden. Entsprechend können auch an polnische Beschäftigte für brauchbare Verbesserungsvorschläge Prämien gezahlt werden.

Jahresbericht der Deutschen Reichsbank

Der Jahresbericht der Deutschen Reichsbank für 1941 steht im Zeichen der erfolgreichen Kredit- und Währungspolitik. Die Bestrebungen um eine zweckmäßige Neuorganisation und weitere Vereinfachung des Reichsbankbetriebes mit dem Ziel einer allgemeinen Kosten- und Arbeitsersparnis ließen sich wirksam durchführen. Die Gesamtumsätze stiegen auf 2 861 415,8 (2 216 237,0) Mill. RM. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 207,6 (152,3) Mill. RM. werden 20,8 (15,2) Mill. RM. der gesetzlichen Rücklage zugeführt und 7,5 (7,5) Mill. RM. zur Auszahlung des Gewinnanteils von wieder 5% an die Anteilseigner verwendet.

Härteausgleich für Ost-Freibetrag

In unserer Ausgabe vom 15. März 1942 haben wir Ausführungen gemacht über den Härteausgleich bezüglich des Ost-Freibetrages. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei auf folgendes hingewiesen: Der Härteausgleich bezieht sich auf die Zweite Ost-Steuerhilfe-Verordnung, die in den Provinzen Ostpreußen (ohne Memelland), den Regierungsbezirk Zichenau und den bisherigen polnischen Teil des Regierungsbezirks Gumbinnen) in den früheren ostpreussischen Gebieten des Reichsgaues Danzig-Westpreußen und im Gebiet der bisherigen Freien Stadt Danzig Anwendung findet.

In den eingegliederten Ostgebieten (insbesondere im Reichsgau Wartheland) findet ausschließlich die Ost-Steuerhilfe-Verordnung vom 9. Dezember 1940 Anwendung. Irgendwelche Änderungen hinsichtlich der bekannten Ost-Freibeträge (3000 RM. bzw. 300 RM. für jedes minderjährige Kind, bei einem Einkommen bis zu 25 000 RM.) sind nicht erfolgt.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) Posen

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betr.: Verkauf von Obst und Feingemüse an Polen. Bezugnehmend auf die Anordnung 1/42 des Vorsitzenden des Gartenbauwirtschaftsverbandes Wartheland vom 15. 3. 1942 wird bestimmt:

- I. Der Verkauf von Obst und Feingemüse an polnische Verbraucher durch Erzeuger und Händler ist verboten. Untersagt ist auch der Kauf von Obst und Feingemüse durch Polen. Als Obst in diesem Sinne gilt Kernobst, Steinobst, Beerenobst und wildwachsende Beerenfrüchte.

Als Feingemüse in diesem Sinne gilt

- a) für die Dauer des ganzen Jahres: Blumenkohl, Spargel und Zwiebeln;
- b) für die Zeit vom 1. März bis 31. Mai: Kopfsalat, Radies, Rettich, Karotten, Möhren und Kohlrabi;
- c) für die Zeit vom 1. Mai bis 20. Juli: Gurken, Tomaten, Bohnen und Wirsingkohl.

II. Zuwiderhandlungen der Verkäufer und Käufer werden nach den geltenden kriegswirtschaftlichen Bestimmungen bestraft.

III. Die Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Posen, den 16. März 1942.

Der Reichsstatthalter — Landesernährungsamt Abt. B.

Anordnung 1/42 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Wartheland. Betr.: Abgabe von Obst und Feingemüse an Polen vom 15. März 1942. Auf Grund des § 4 der Verordnung über den Zusammenschluß der Deutschen Gartenbauwirtschaft vom 21. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I S. 911) und § 8 der Satzung der Gartenbauwirtschaftsverbände vom 6. Februar 1937 (Reichslandwirtschaftsverordnungsblatt S. 79) ordne ich unter Aufhebung meiner Anordnung 1/41 vom 1. August 1941 an:

- I. Die Abgabe von Obst und Feingemüse an polnische Verbraucher ist verboten. Dieses Verbot gilt auch für die Abgabe vom Erzeuger.

II. Als Obst in diesem Sinne gilt Kernobst, Steinobst, Beerenobst und wildwachsende Beerenfrüchte.

III. Als Feingemüse in diesem Sinne gilt

- a) für die Dauer des ganzen Jahres: Blumenkohl, Spargel und Zwiebeln;
- b) für die Zeit vom 1. März bis 31. Mai: Kopfsalat, Radies, Rettich, Karotten, Möhren und Kohlrabi;
- c) für die Zeit vom 1. Mai bis 20. Juli: Gurken, Tomaten, Bohnen und Wirsingkohl.

IV. Zuwiderhandlungen werden nach den geltenden Bestimmungen bestraft.

V. Der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes Wartheland kann in besonderen Fällen Ausnahmen zulassen.

VI. Die Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Posen, den 15. März 1942.

Der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes Wartheland. I. A. gez.: Dr. Pfeiffer.

Der Reichsstatthalter (Oberfinanzpräsident)

Bekanntmachung über die Besteuerung der Arbeitskräfte aus den neu besetzten Ostgebieten.

I. Ostarbeiter-Steuer

Nach der Verordnung über die Besteuerung und die arbeitsrechtliche Behandlung der Arbeitskräfte aus den neu besetzten Ostgebieten (SiVA. Ost) vom 20. Januar 1942 (RGBl. I S. 41; RSBl. 1942 S. 49) und der „Ersten Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Besteuerung und die arbeitsrechtliche Behandlung der Arbeitskräfte aus den neu besetzten Ostgebieten (Erste DVStV A Ost) vom 21. Februar 1942 (RGBl. I S. 86; RSBl. 1942 S. 265) unterliegen Arbeitskräfte aus den neu besetzten Ostgebieten, die durch die Arbeitseinsatzverwaltung innerhalb des Deutschen Reichs (einschließlich Reichsgau Wartheland) eingesetzt sind, hinsichtlich ihres Arbeitslohns einer besonderen Steuer (Ostarbeiter-Steuer).

Ostarbeiter sind alle Arbeitskräfte aus den neu besetzten Ostgebieten, die durch die Arbeitseinsatzverwaltung hier eingesetzt sind, mit Ausnahme der Personen: 1. deutscher Volkszugehörigkeit; 2. aus dem in das Generalgouvernement eingegliederten Distrikt Galizien; 3. aus dem Gebiet des Reichskommissariats Ostland ohne Weißruthenien; 4. aus dem Bezirk Bialystok.

Die Ostarbeiter-Steuer tritt für die Arbeitskräfte aus den neu besetzten Ostgebieten (Ostarbeiter) an die Stelle der Lohnsteuer und der Bürgersteuer. Die Verordnung über die Erhebung der Lohnsteuer und der Bürgersteuer von ausländischen Arbeitnehmern vom 25. April 1941 (Reichsgesetzbl. I S. 247, Reichssteuerbl. 1941 S. 353) findet auf die Ostarbeiter keine Anwendung.

Die Ostarbeiter-Steuer wird durch Steuerabzug vom Arbeitslohn erhoben. Der Arbeitgeber hat die von ihm einbehaltenen Ostarbeiter-Steuer bei der Abführung an das Finanzamt und in der Lohnsteuervoranmeldung besonders zu bezeichnen. Für die Berechnung der Ostarbeiter-Steuer gelten besondere Tabellen.

Der Erlaß des Reichsministers der Finanzen, der die Ostarbeiter-Steuer regelt, kann mit den Tabellen über die Ostarbeiter-Steuer, (Tabellen für monatliche, fünfwöchentliche, vierwöchentliche, zweiwöchentliche, wöchentliche und tägliche Lohnzahlungen) bei der Reichsdruckerei (Verlagsabteilung) in Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 106, käuflich erworben werden. Bei der Bestellung erforderliche Angaben: Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 25. Februar 1942, S. 1931 — I III, H 2040—225 VI, verkülfliche Nr. 1197.

II. Sozialausgleichsabgabe

Für Personen aus dem Gebiet des jetzigen Generalgouvernements einschließlich des Distrikts Galizien und aus dem Bezirk Bialystok.

Die Vorschriften der Verordnung über die Erhebung einer Sozialausgleichsabgabe vom 5. August 1940 (Reichsgesetzbl. I S. 1077; Reichssteuerbl. 1940 S. 729) und die Vorschriften in den §§ 2 bis 5 der Ersten Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Erhebung einer Sozialausgleichsabgabe vom 10. August 1940 (RGBl. I S. 1094; RSBl. 1940 S. 737) sind auch anzuwenden auf Personen, die der Ostarbeiter-Steuer nach Abschnitt I nicht unterliegen. Hierbei handelt es sich um Personen nichtdeutscher Volkszugehörigkeit aus dem Gebiet des jetzigen Generalgouvernements einschließlich des Distrikts Galizien und aus dem Bezirk Bialystok. Diese Personen sind bis zum 31. Dezember 1942 von der Sozialausgleichsabgabe befreit, wenn sie bisher der Sozialausgleichsabgabe nicht unterliegen haben und vor dem 1. Dezember 1941 im Gebiet des Deutschen Reichs (einschließlich Reichsgau Wartheland) als Arbeitnehmer beschäftigt waren.

III. Lohnausgleichsabgabe

für Personen nichtdeutscher Volkszugehörigkeit aus dem Gebiet des Reichskommissariats Ostland mit Ausnahme von Weißruthenien.

Diese Personen haben eine Lohnausgleichsabgabe als Zuschlag zur Einkommensteuer (Lohnsteuer) zu entrichten.

Für die Erhebung der Lohnausgleichsabgabe gelten sinngemäß die Vorschriften der Verordnung über die Erhebung einer Sozialausgleichsabgabe vom 5. August 1940 (Reichsgesetzblatt I S. 1077) und die Vorschriften in den §§ 3 bis 5 der Ersten Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Erhebung einer Sozialausgleichsabgabe vom 10. August 1940 (Reichsgesetzblatt I S. 1094).

Das Gebiet des Reichskommissariats Ostland ohne Weißruthenien umfaßt die Gebiete der früheren Freistaaten Ostland, Lettland und Litauen einschließlich der früher polnischen Gebiete des Generalgouvernements Litauen.

IV. Erstmalige Anwendung der Vorschriften

1. Die Vorschriften über die Besteuerung der Ostarbeiter nach Abschnitt I sind erstmalig auf den Arbeitslohn anzuwenden, der nach dem 30. November 1941 gezahlt wird. Soweit die Lohnsteuerberechnungen bisher nach anderen Vorschriften vorgenommen sind, kann es für die Zeit vor dem 1. Februar 1942 dabei verbleiben. Für Arbeitslohn, der nach dem 31. Januar 1942 gezahlt wird, sind ausschließlich die Vorschriften über die Besteuerung der Ostarbeiter anzuwenden.

2. Die Sozialausgleichsabgabe der in Abschnitt II bezeichneten Personen und die Lohnausgleichsabgabe der in Abschnitt III bezeichneten Personen werden beim Steuerabzug vom Arbeitslohn erstmalig von dem Arbeitslohn erhoben, der nach dem 31. Januar 1942 gezahlt wird.

Die Sozialausgleichsabgabe und die Lohnausgleichsabgabe dieser Personen werden bei der Veranlagung erstmalig für das Kalenderjahr 1942 erhoben.

Posen, 10. März 1942.

Der Reichsstatthalter, (Oberfinanzpräsident) Dr. Gebhard.

Der Regierungspräsident Litzmannstadt

Ordnungsstrafe und dauernde Geschäftsschließung. Die Polin Martha Twarda, Eisenwarenhändlerin, wohnt in Landstet, Krs. Welungen, ist von mir wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen mit einer Ordnungsstrafe in Höhe von 100 — RM. bestraft worden. Außerdem habe ich das Geschäft für dauernd geschlossen.

Litzmannstadt, den 9. Februar 1942.

Der Regierungspräsident — Preisüberwachungsstelle.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 59/42. Dienststellerverlegung. Die Verwaltung des beschlagnahmten beweglichen Vermögens zieht von Deutschlandplatz 14 am 19. März 42 nach Pulvergasse 13, 1. Stock, um. Ruf: 240-00, 240-01.

Litzmannstadt, den 14. März 1942.

Der Oberbürgermeister,

Amt für Verwaltung des beschlagnahmten beweglichen Vermögens.

Wirtschaftskammer Wartheland in Litzmannstadt

Einzelhandelskaufleute Arbeitsgemeinschaften: „Zweckmäßige Betriebsführung“ (Betriebswirtschaftliche Betrachtungen), Leitung: Lambert O. Greck

1. für Lebensmittel- und Einzelhandelskaufleute: Donnerstag, 19. März 1942, vorm. 9.30 bis 12.30 Uhr, nachm. 14.30 bis 18 Uhr;

2. Textil- und Einzelhandelskaufleute und Mitglieder der übrigen Fachgruppen: Freitag, 20. März 1942, vorm. 9.30 bis 12.30 Uhr, nachm. 14.30 bis 18 Uhr im Tagungshaus, Litzmannstadt, Straße der 8. Armee. Anmeldungen sind sofort in unserer Geschäftsstelle vorzunehmen.

Wirtschaftskammer Wartheland, Unterabteilung Einzelhandel, Bezirksstelle Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 51, II., gez. Steckenburg.

Der Amtskommissar von Rossoschyca

Jagdhündin, braun, zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei der Amtsverwaltung Rossoschyca, andernfalls findet die öffentliche Versteigerung am Mittwoch, dem 25. März 1942, vormittags 11 Uhr, meistbietend gegen Barzahlung bei dem Amtsgebäude doriselt selbst statt.

Rossoschyca, Kreis Schieratz, den 13. März 1942.

Der Amtskommissar als Ortspolizeibehörde.

Der Landrat des Kreises Kutno

Verteilung von Resinen. In der Zeit vom 16. bis 30. 3. werden auf die Obstkarten NVE, rot, und SVE, blau, auf den Abschnitt 4 je 125 Gramm Resinen oder Korinthen ausgegeben. Die Einzelhandelsgeschäfte trennen den Abschnitt 4 B und 4 A zugleich ab und liefern die Ware gleich aus. Die Abschnitte sind vom Einzelhändler aufgelegt bis spätestens 4. 4. 42 dem Ernährungsamt einzureichen. Eine Nachbelieferung des Einzelhändlers erfolgt nicht, da die beim Einzelhändler lagernden Bestände zur Belieferung ausreichen. Ein Anspruch auf Belieferung besteht nicht.

Betr.: Verteilung von Schokoladenerzeugnissen. In der Zeit vom 16. bis 30. 3. 42 werden auf die Obstkarten SVK, grün, und NVK, gelb, je 100 Gramm Schokoladenerzeugnisse verteilt. Die Einzelhändler trennen den Teil 5 B ab und reichen ihn schnellstens dem Kreisernährungsamt aufgelegt ein, worauf die Verteilung der Ware erfolgt. Bei der Ausgabe der Ware ist der Abschnitt 5 A abzutrennen und dem Kreisernährungsamt einzureichen.

Kutno, den 13. März 1942.

Der Landrat — Kreisernährungsamt.

Danziger Werft G. m. b. H. i. L., Warschau

Aufforderung der Danziger Werft GmbH, i. L., Warschau. Nachdem die Danziger Werft GmbH, Warschau (Stoczna Gdanska Sp. z o. o.) durch Beschluß der Gesellschafterversammlung in Liquidation getreten ist, und der Unterzeichnete durch Beschluß der Gesellschafterversammlung zum Liquidator bestellt wurde, fordere ich hiermit in Gemäßheit des § 65 Absatz 2 GmbHG. alle Gläubiger der Gesellschaft auf, ihre Ansprüche bis spätestens 1. Juli 1942 bei mir unter Nachweis der Berechtigung anzumelden.

Danzig - Langfuhr, Coselweg 4, III.

Danziger Werft GmbH, i. L., Warschau (Stoczna Gdanska Sp. z o. o.)

Der Liquidator: Alfred Werner.

Geschäfts-Anzeigen

Frei

erhalten Sie Leinenwaren, wenn Sie Öllein anbauen. Darum sofort Anbauverträge durch Genossenschaften oder Landwarenhandel abschließen. Aber Anbau 1942 in Kujawien nur auf Vertrag. Bastfaseraufbereitung Ost G. m. b. H., Werk Pakosch b. Hohensalza.

Alte eingespielte preiswerte Instrumente.

2 Cells, 1 Viola, 2 Violinen. Tonlich ganz hervorragend! Nähere Angaben über Preis u. Ausführung durch Arthur Gläser, Erlbach i. Vogtl., Forststr. 5. Historische und moderne Musikinstrumente.

Sie vermeiden Strafe,

sparen also Geld und bewahren sich und andere vor Argernis und Verdruß, wenn Ihre Schnelligkeit in Ordnung ist. Wenn irgendwelche Fehler vorliegen, bringen Sie sie schnell zum Fachmann, der sie instand setzt. Alex Bluschke, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 79, Ruf 187-54.

Fotokopien

von Dokumenten, Zeichnungen, Urkunden, Ahnenpässen, Stammbäumen usw. Sie werden pünktlich und schnellstens bedient bei Erwin Stibbe, dem Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf 245-90.

Glasschleiferer Julius Werminski

Litzmannstadt, Ostlandstraße 103, Ruf 218-21. Bei Bedarf an Autoscheiben, Spiegel, Glas, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, Der Name unserer Firma bürgt für reelle Bedienung.

Paul Raböse,

Litzmannstadt, Ostlandstraße 87 (an der Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 171-00. Geschäftsbücher, Bürobedarf sowie alle anderen Papier- und Schreibwaren erhalten Sie bei uns noch immer in guter Auswahl.

Bauglasererl,

Glasschleiferer und Spiegelfabrik, Neuvorglasungen, Reparaturarbeiten, Autovorglasung, schnelle und prompte Bedienung, fachmännische Ausführung. A. Michelson, Hermann-Göring-Straße 100, Ruf 183-18.

Bilder

Führerbilder, Gemälde u. a. Wandspüche in wundervoller Ausführung sowie Dekorationsartikel und Fahnen. Bilderleistenwerkstatt E. B. Wallner, Buschlinie 132 (Ecke Ostlandstr.), Ruf 245-95.

Glaserwerkstatt

übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62.

VERSCHIEDENES

Wer verzieht? Betriebsleiter übernimmt mit einigen Tausend sofort ordentliche Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung mit kompletter Einrichtung in sauberem Hause. Angebote unter 5770 an die LZ.

Es muß kein Neuer sein



WIR REPARIEREN

Sofortige u. fachmännische Bedienung in eigener Reparaturwerkstätte

M. BATHALT FÜLLHALTERSPEZIALGESCHÄFT

LITZMANNSTADT ADOLF-HITLER-STR. 54 FERNRUF 100-93, 100-94



MONDAMIN auf die X-Abschnitte der Brotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren

Kleine Wunden schnell verbunden

mit HANSAPLAST

Nur einen Streifen abschneiden, die Gaze entfernen, und schon ist der Verband fertig.

Hansaplast elastisch

Tod den Wanzen und sonstigem Ungeziefer!

Eine wirksame Bekämpfung mit Spezialmitteln in Wohnungen Mietshäusern öffentlichen Gebäuden

führt durch: „Asid“ Serum-Institut G. m. b. H.

Abteilung Vorratsschutz und Schädlingsbekämpfung Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 71, Ruf 105-20

Tag in Litzmannstadt

Lili Marleen lebt in Berlin

Das Lied von der Lili Marleen, das allabendlich um 10 Uhr von Belgrad aus durch den Äther klingt, ist auch bei uns sehr beliebt. Während eines Wunschkonzerts, das unlängst in Erzhäusern für das WHW stattfand, hielt es die Spitze.

Aus welchem Anlaß die von Norbert Schulze vertonten Verse von Hans Leip entstanden sind, werden nur wenige wissen. Es sei deshalb hier verraten, daß Lili Marleen in diesem März 27 Jahre alt wird und tatsächlich unter einer Laterne in Berlin geboren wurde. Richtiger gesagt: zwei Berlinerinnen haben zu der dichterischen Gestalt Pate gestanden. Die eine von ihnen hieß eigentlich Betty, wurde aber Lili genannt. Die zweite hieß tatsächlich Marleen.

Beide, Lili und Marleen, stammen aus der Chausseestraße. Hans Leip lernte sie kennen, als er — wie im Berliner Lokalanzeiger erzählt wird — im Jahre 1915 zu den Garde-Füsiliern eingezogen war, das in der alten Maikaserne sein Quartier hatte. Gegenüber, bei einer Witwe Stolzenburg, wohnte damals der Dichter mit einigen Kameraden. Im gleichen Hause befand sich ein Grünwarenladen. Hans Leip liebte die Tochter Betty, genannt Lilli, er kannte aber auch ein anderes Mädchen, das den Namen Marleen führte. So waren beide in Gedanken während der Nachtstunden in sein Herz geschlossen, und als er kurz vor dem Ausrücken nach dem Osten vor der Kaserne unter der Laterne Posten stand, fielen ihm die ersten Verse über Lili Marleen ein. Es waren der erste und der vierte Vers, die damals entstanden. Der Dichter fand auch eine eigene Melodie dazu, die freilich weniger schön war, wie er selbst heute zugibt, als die von Norbert Schulze, die wir alle kennen. Nach dieser ersten Melodie wurde aber das Liedchen bei der Witwe Stolzenburg fleißig auf dem Klavier gespielt.

Inzwischen ging der Dichter ins Feld und kehrte Ende 1915 kriegsverletzt in die Maikaserne nach Berlin zurück. Die Laterne brannte abends noch immer wie damals, und so entstanden in ihrem Schein der zweite und der dritte Vers des Liedes. Noch fehlte aber ein rechter Abschluß, und der kam erst im Jahre 1936 hinzu, als der Dichter das Lied in seine Sammlung von Gedichten und Liedern aufnahm, die unter dem Titel „Die kleine Hafengorgel“ veröffentlicht wurde. Lale Andersen las damals das Liedchen, bat es sich zum Vortrag aus und nahm einige textliche Änderungen daran vor. Norbert Schulze vertonte es.

Es vergingen aber noch einige Jahre, bis das Lied allgemein bekannt wurde. Erst der Krieg sollte ihm zu seinem Siegeszug verhelfen. Als der Belgrader Wachtposten seine Rundfunksendungen eröffnete, verfügte man nur über wenige Platten, und darunter befand sich eine, die Norbert Schulze dem Sendeleiter Kistenmacher geschenkt hatte. So kam es, daß diese Platte allabendlich aufgelegt wurde und Text und Melodie tagtäglich das Ohr von Millionen von Rundfunkhörern erreichten.

Nachmeldungen zur Volkliste

Infolge Überlastung des Gausippenamtes besteht z. Z. keine Möglichkeit, kurzfristig Urkunden für den Nachweis der Deutschstämmigkeit zu erbringen. Sofern aus diesem Grunde Nachmeldungen zur Deutschen Volksliste nachweislich unterblieben sind, können sie bis zum 25. März einschließlich nachgeholt werden. Es genügt bei der Einreichung der Anträge die Angabe der Namen der deutschen Vorfahren. Nach dem 25. März eingehende Anträge werden auf Grund ausdrücklicher Anordnung des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums nicht mehr berücksichtigt.

Das heute stattfindende 7. Konzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters im Sängersaal verzeichnet im Programm neben Orchesterwerken, Arien und Liedern von Mozart, Schubert, Hugo Wolf, Cherubini und Cesar Franck Werke von Egon Nitsche, der seine Kompositionen selbst dirigiert.

Auch ein „Briefmarkensammler“. In den Morgenstunden wurden aus einem Schaukasten eines Papierwarengeschäfts in der Adolf-Hitler-Straße Briefmarken der verschiedensten Staaten im Gesamtwerte von 150 RM. entwendet. Der Täter riß die Scheibe mehrfach mit einem Glasschneider kreisförmig an und drückte dann die Scheibe ein.

Butterdiebstahl. In der Nacht drang ein unbekannter Täter mit Nachschlüsseln in ein Lebensmittelgeschäft in der Heerstraße ein und entwendete 20 kg Butter.

Natürliche Schönheit sollten wir erstreben

Die Marsmann-Schule aus Hellaerau zeigte gute Gymnastik und Bewegungsschulung

Die natürliche Schönheit und Eleganz des Tieres in freier Wildbahn ist uns Menschen verlorengegangen, allzuviel müssen wir täglich tun, das unseren Körper beeinträchtigt und von der Natur entfernt. Um so mehr hätten wir Veranlassung, jede freie Minute dazu auszunutzen, um wenigstens soviel wie möglich auszugleichen. Gerade weil hierbei das Fleisch sehr oft schwach ist, begrüßt man jeden Anstoß, der an diese Dinge erinnert.

Am Sonntagabend rief das Stadtmittag für Leibesübungen zu den Darbietungen einer der ältesten Gymnastikschulen in Deutschland, der Schule Marsmann aus Hellaerau, in die Sporthalle. In ihren einleitenden Worten legte die Leiterin, Hildegard Marsmann, dar, daß zwar die Absicht der Schulung sei, Gymnastiklehrerinnen heranzubilden, daß aber auch dann, wenn der Beruf einmal nicht mehr ausgeübt werde, die Ausbildung sich für das ganze Leben segensreich auswirke.

Dann nahm man teil am Aufbau der Schulung, die mit den Grundlagen der Gymnastik beginnt, dann das Gerät wie Ball und Sprungseil mit heranzieht und dann zur Bewegungs-

Die NSDAP. bringt jedem Aufklärung

Zehn Schulungsveranstaltungen der Partei wurden in Litzmannstadt durchgeführt

Die Partei ist im neuen deutschen Osten genau so wie im Altreich bestrebt, die Volksgenossen immer wieder mit dem nationalsozialistischen Gedankengut vertraut zu machen. Nur wer die Gedanken und den Willen des Führers ganz kennt, wird ihm auf allen seinen Wegen bedenkenlos folgen können und im gläubigen Vertrauen seinen Willen zu seiner eigenen Lebensaufgabe machen.

Wissen aber fällt nicht vom Himmel; es muß erarbeitet sein. Schulung ist deshalb auch im Kriege dringend vonnöten und wird von allen Volksgenossen dankbar angenommen.

Das bewiesen am Sonntag wiederum die Schulungsveranstaltungen der NSDAP., die in zehn Kundgebungen den Auftakt für die

Jahresschulung der Partei gaben. Ob im Zentrum der Stadt die Partei die Volksgenossen rief, oder am Rande der Stadt, von überall kamen sie, um aus berufenem Munde sich Aufklärung und das Rüstzeug für den Kampf des Alltags zu holen. Dankbar und befreit verließen die Besucher die Veranstaltungen mit der Versicherung, bei der Schulung im nächsten Monat wieder dabei sein zu wollen.

Es sei hierbei noch erwähnt, daß diese monatlich stattfindenden Schulungsveranstaltungen der Partei nicht etwa für die Parteigenossen oder die sonstigen Mitarbeiter der Partei bestimmt sind, sondern daß jeder deutsche Volksgenosse an ihnen teilnehmen kann.

Litzmannstadt und A. von Mackensen

Ein Brief des Generalfeldmarschalls von Mackensen an seine Gattin vom Jahre 1915

Generalfeldmarschall von Mackensen eroberte im Weltkrieg die Stadt Lodsch. Gerade an seinem Geburtstag wurde unsere Stadt von seinen Truppen besetzt. Viele Litzmannstädter erinnern sich noch der straffen Reitergestalt des greisen Feldherrn, der vom heutigen Fremdenhof General Litzmann aus, in dem er wohnte, seinen täglichen Spaziergang oder -ritt unternahm. Seiner Verbundenheit mit unserer Stadt gab er 1916 in einem Telegramm Ausdruck, in dem er für die Sicherung der völkischen Lebensrechte der hiesigen Deutschen eintrat.

In einem an seine Frau gerichteten Brief kam der Feldherr am 28. 4. 1915 auf unsere Stadt zu sprechen, nachdem die 9. Armee ihr Hauptquartier von Lodsch nach Neu-Sandez in Galizien verlegt hatte.

Wir entnehmen diesem Brief, der die hohen menschlichen Qualitäten des Generalfeldmarschalls in hellem Licht erscheinen läßt, dem Buch von Alfred Richard Meyer: Soldatenbriefe großer Männer (Deutsche Buchvertriebs- und Verlags-Gesellschaft in Berlin):

A. H. Qu. Neu-Sandez 28. 4. (19)15.
Meine geliebte Leonie!

Heute vor 7 Jahren setzte Horst den alten Blücher von Stolp auf den Polterabend-Tisch u. wir Alle waren frohen Sinns u. in Erwartung des kommenden Tages, der unserem Glück die Weihe geben sollte. Heute bin ich auch voller Erwartungen; aber sie liegen nicht auf dem Gebiete der Liebe, sondern beschäftigen sich mit einer Männer mordenden Schlacht. Ich grübele darüber nach, wie ich den meiner Aufgabe entsprechenden Angriff auf den Feind für diesen wie am vernichtendsten und für die mir dazu anvertrauten Truppen am wenigsten verlustvoll gestalten kann. Einen „großen“ Erfolg erwartet man von mir, einen entscheidenden, u. große Erfolge sind im Kriege meist auch nur mit großen Verlusten zu erreichen. Wie viele Todesurteile enthält mein Befehl zum Angriff? Dieser Gedanke ist es, der mich vor jedem Gefecht bedrückt. Aber ich handle nach Befehl; im Zwange unabänderlicher Notwendigkeit. Wie mancher von den kräftigen, frischen Jünglingen, die gestern u. heute an mir

nach der Front hin vorbeimarschierten, wird in wenigen Tagen auf dem Schlachtfelde liegen, zur letzten Ruhe gebettet oder in das Lazarett gebracht werden. Manches von den leuchtenden Augenpaaren, in das ich schauen konnte, wird bald gebrochen sein; mancher Mund, der mit unseren herrlichen Soldatenliedern auf den Lippen fröhlich an meinem Fenster vorbeimarschierte, wird verstummen. Das ist die Kehrseite der Führerstellung, meine geliebte Leonie. Ich kann solche Gedanken nicht unterdrücken, so sehr ich mich auch mit den herrlichen Aufgaben des Oberbefehlshabers beschäftige.

Wir haben heute wieder herrliches Wetter. Ich habe einen zweistündigen Ritt gemacht, meist längs der Heerstraße, um Truppen zu sehen. Niels ist auch glücklich gelandet. Er war in Lodz auf den falschen Bahnhof gegangen u. erschien hier bereits gestern Abend gegen 10. Er und Julius logieren zusammen in der Küche meines Quartiers. Jeder hat eine Matratze, also nicht, wie in Lodz, ein Bett. Wir Alle — ich, Burschen u. Pferde — hatten es dort im Allgemeinen besser; aber wir haben es auch hier gut, jedenfalls besser als ich erwartete. Die Reitwege sind allerdings schlecht; den Lodzer Stadtpark ersetzen sie nicht. Dafür hat aber das Auge einen Genuß, den jener nicht bieten konnte. Die Lage von Neu-Sandez im breiten Thale des Dunajec und seines Zusammenflusses mit dem Proprad ist voller Schönheit. Von meinem Fenster aus sehe ich schräg über den Thalkessel hinüber u. jenseits der grünen Höhen des anderen Ufers in der Ferne die mit Schnee u. Wald bedeckten Spitzen der Tatra. Über dem Ganzen heute heller Sonnenschein! Du kannst Dir das Bild ausmalen, liebe Leonie.

Neues ist nicht zu berichten. Vielleicht greife ich schon am 1. Mai an. Ehe diese Zeiten in Deine Hände kommen, wirst Du schon aus den Zeitungen erfahren haben, wann es geschehen und wie es verlaufen ist. Gott mit Dir, geliebte Leonie, und mit uns Allen.

Es liebt Dich unsagbar

Dein Dir ganz gehörender

August.

Die Krankenversicherung der Rentner

Zusatzversicherungen innerhalb von drei Monaten nach Ausscheiden beantragen

Durch das Gesetz vom 24. 7. 1941 hat der Führer den schaffenden Deutschen auch für seinen Lebensabend unter den Schutz der Krankenversicherung gestellt. Mit Wirkung vom 1. August 1941 an sind die Rentner der Invaliden- und Angestelltenversicherung gegen Krankheit bei der für ihren Wohnort zuständigen Ortskrankenkasse (im Wartheland bei der Sozialversicherungsanstalt) gegen Krankheit versichert. Damit ist während des Krieges eine großzügige Erweiterung der Sozialversicherung vorgenommen worden.

Neben den Sachleistungen der Krankenversicherung erhält der Rentner aus der Krankenversicherung nunmehr auch ein Sterbegeld. Für Versicherte über 14 Jahre ist das Sterbegeld auf 75 RM. festgesetzt, beim Tode des Ehegatten erhält der Rentner ein Sterbegeld von 40 Reichsmark, beim Tode des Kindes ein Sterbegeld von 25 RM.

Der Rentner hat die Möglichkeit, sich durch eine Zusatzversicherung einen Anspruch auf ein höheres Sterbegeld zu sichern. In diesem Falle kann das Sterbegeld bis zum Betrage von insgesamt 500 RM. und das Familiensterbegeld bis zum Betrage von insgesamt 300 RM. zusätzlich betragen. Von dieser Möglichkeit wer-

den viele Rentner gern Gebrauch machen, zumal die Beträge für diese Zusatzversicherung außerordentlich gering bemessen worden sind. Die Ausführungsverordnung schreibt jedoch eine Frist vor, innerhalb deren die Zusatzversicherung beantragt werden muß. Rentner, die aus dem Arbeitsleben und damit aus der versicherungspflichtigen Tätigkeit ausscheiden, haben die Zusatzversicherung innerhalb von drei Monaten nach dem Ausscheiden zu beantragen. Rentner im Reichsgau Wartheland, die bereits am 1. August 1941 ihre Rente bezogen, haben noch bis zum 31. 3. 1942 Gelegenheit, die Zusatzversicherung bei der zuständigen Sozialversicherungsanstalt zu beantragen, da der Reichsarbeitsminister eine Verlängerung der ursprünglich am 31. 1. 1942 ablaufenden Frist bestimmt hat. Nach Ablauf dieses Zeitraumes ist die Zusatzversicherung nicht mehr möglich.

Eine polnische Hausgehilfin wird kuriert

Englischen Sender abgehört und polnisches Kampflied gesungen: 2 1/2 Jahre Straflager!

Das Sondergericht in Litzmannstadt hat die Polin Stefania Zbrzycka wegen Abhörens eines ausländischen Senders und wegen deutschfeindlicher Äußerungen zu zweieinhalb Jahren Straflager verurteilt. Diese Polin war im Herbst 1941 drei Wochen lang als Hausgehilfin bei einer deutschen Familie beschäftigt. Sie brachte in dieser kurzen Zeit ihre deutschfeindliche Gesinnung mit typisch polnischer Frechheit auf mannigfaltige Weise zum Ausdruck: Sie sang öfters das Kampflied der polnischen Schützenverbände („Erste Brigade“), machte während der Rundfunkübertragung einer Rede des Führers respektlose Bemerkungen und schimpfte schließlich bei ihrer Entlassung über die deutsche Lebensmittelbewirtschaftung. Als ihr das Singen jenes Kampfliedes verboten wurde, verriet sie selbst, daß sie es erst vor kurzem in einer Sendung des Londoner Rundfunks gehört habe. Im Straflager wird sie in den nächsten zweieinhalb Jahren darüber belehrt werden, wie sich polnische Hausgehilfinnen in deutschen Haushalten zu benehmen haben. — Die Polin Wladyslawa Rospierska hatte sich wegen eines Briefes zu verantworten, den sie im Jahre 1941 an eine Freundin im Reich geschrieben und in dem sie sich deutschfeindlicher Äußerungen schuldig gemacht hatte. Solche Briefe können den Arbeitseinsatz der Polen im Reich stark beeinträchtigen. Da aber die beanstandeten Äußerungen in dem Brief zum größten Teil auf die Ungeschicklichkeit der sehr beschränkten An-

Hier spricht die NSDAP.

Ortsgruppen: Blücherplatz. Dienstag, 20 Uhr, Dienstappell für alle Pol. Leiter. Schiesing: Dienstag, 20 Uhr, Stabsbesprechung. Südring: Dienstag, 20 Uhr, Stabsbesprechung. Ostpreußenstr. 42, einschl. DAF., NSV., und Dt. F.W.-Mitarbeiter. Radegast: Dienstag, 20 Uhr, Lesabend mit musikal. Umrahmung für die Volksgenossen der OZ. Spinnlinie: Mittwoch, 20.15 Uhr, Stabsbesprechung. Moltke: Dienstag, 19 Uhr, Stabsbesprechung; 20 Uhr, Appell aller Pol. Leiter. — Dt. Frauenwerk. Mittwoch, 18 Uhr, Gemeinschaftsabend, Danziger Straße 47. Helmschuh-Niederfelde: Dienstag, 20 Uhr, Dienstbesprechung für alle Pol. Leiter. Hitler-Jugend, Bann 663, Handballspielerinnen Dienstag, 17 Uhr, in der Sporthalle. — Alle JM- und BDM-Gruppenführerinnen holen aus der Dienststelle ein wichtiges Rundschreiben ab.

Erster Blick in den Spiegel

Ein Kindlein tritt ins Zimmer
Und bleibt erschrocken stehn.
Es hat in einem großen Spiegel
Zum erstenmal sich selbst gesehn.

So kennt es nicht das kleine Wesen,
Das plötzlich vor ihm steht.
Dum winkt's mit seinem Händchen,
Daß es zu ihm hergeh.

Doch als das Kleine dort im Spiegel
Auch ihm gleich winken tat,
Beginnt es still zu ahnen,
Daß es sich selber vor sich hat.

Gedr. Carl Steinmeier

Maiengrün im Zimmer

Aus dem Leserkreis wird uns geschrieben: Die Natur bringt mitunter die wunderlichsten Dinge zustande. Vor Jahren fand Schreiber dieses einen gesunden Steinpilz, auf dem noch je ein solcher wuchs. Es standen also drei Stück übereinander. Vor Weihnachten wurden auf einem unserer Märkte Fichtenäste erworben, die in eine mit Wasser gefüllte Vase gestellt wurden. Obwohl diese Äste nun schon so viele Wochen im Zimmer stehen, haben sie noch nur wenig Nadeln verloren. Im Gegenteil kann man seit langem sich bildenden hellen Maiwuchs erblicken, der bereits eine Länge von fünf Zentimeter erreicht hat.

Kein Obst und Gemüse an Polen

Der Verkauf von Obst und Feingemüse an Polen ist, wie aus einer in dieser Ausgabe veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung hervorgeht, verboten.

Ziegler sammeln fürs Kriegs-WHW. Bei einem Kameradschaftsabend der hiesigen Fachgruppe Ziegelindustrie wurde der beachtliche Betrag von 541,— RM. für das Kriegs-WHW. gesammelt.

Hühner- und Kaninchenstehle. In der Nacht wurden aus dem verschlossenen Hühnerstall eines Hauses in der Gneisenaustraße 16 Hühner gestohlen. In derselben Nacht wurden vermutlich von denselben Tätern ebenfalls durch Aufbrechen eines Stalles noch weitere vier Zuchtkaninchen und verschiedenes Werkzeug entwendet.

Diebe wurden festgenommen. Als Täter an einem in der Nacht zum 9. März verübten Büroeinbruch bei einer Textilfirma in der Friederichsstraße wurden zwei Polen im Alter von 43 und 42 Jahren ermittelt. Beide stammen aus Litzmannstadt. Weiter wurde ein 20 Jahre alter Pole festgenommen, der in dringendem Verdacht steht, in den Nachmittagsstunden des 3. März einen Wohnungseinbruch am Lechfeldweg ausgeführt zu haben, wobei Bergeld, Kleidungs- und Wäschestücke im Gesamtwerte von einigen hundert Mark entwendet wurden. Vier Polinnen, die hier in einer Gummifabrik beschäftigt waren, wurden festgenommen, weil sie versucht hatten, Gummihandschuhe zu entwenden. Sie gaben die Diebstahlsabsicht zu.

Eine Bäckerei wurde bestohlen. Nach Durchstoßen des von innen steckenden Schlüssels der Ladentür und unter Verwendung von Nachschlüsseln drang ein unbekannter Täter in der Nacht in eine Bäckerei in der hinteren Adolf-Hitler-Straße ein und entwendete Lebensmittel und Bargeld im Gesamtwerte von 300 RM.

Wir verdunkeln von 20.15 bis 5.55 Uhr.

Briefkasten

H. E. A. 1. Der Vorstand des angefragten Vereins: J. Moers, Abendweg 35 (Fernsprecher 110/96). 2. „Der Kleintierhof“, Berlin W 35, Steinmetzstr. 2. E. T. Fachschaft für Schäferhunde, Adolf-Hitler-Straße 23 (Brombacher).

Wegen Opferstockberaubung wurde eine 44 Jahre alte Polin von hier festgenommen. Sie wurde von Kirchenbesuchern dabei überrascht, wie sie den Opferstock in einer Kirche in der König-Heinrich-Straße erbrach.

Wegen fortgesetzter Kohlenstahle aus einer Kirche in der Horst-Wessel-Straße wurden ein Pole und zwei Polinnen festgenommen.

Aus Zucker wurde Schnaps gebrannt. In einem hiesigen Krankenhaus wurden in letzter Zeit fortgesetzt Diebstähle an Lebensmitteln aus der verschlossenen Vorratskammer verübt. Als Täter wurde nunmehr ein 59 Jahre alter, im Krankenhaus beschäftigter Pole ermittelt und festgenommen. Er ist in zahlreichen Fällen während der Nachtzeit mit Nachschlüsseln eingedrungen und hat in der Hauptsache Zucker entwendet, den er zur Schnapsbrennerei verwendete. Ein Teil des entwendeten Zuckers und auch Brenngeräte wurden sichergestellt.

In Tomaszow gestohlen. In Litzmannstadt festgenommen. Ein etwa 23 Jahre alter Pole wurde hier festgenommen. Er hat in Tomaszow Bekleidungsstücke im Werte von etwa 5500 Zl. entwendet.

Aus dem Wartheland

Gauhauptstadt

Jupp Hussels inszeniert Posener Uraufführung. (Eig. Meldung.) Jupp Hussels, der zur Zeit seinen Wehrdienst in Posen ableistet, wird sein von den Reichsgaueatern für den 12. April zur Uraufführung angenommenes Lustspiel „Ich heirate meine Tante“ selbst inszenieren.

Kalisch

Erhaltung unserer Schaffenskraft! Im Zuge der Sofortaktion „Mobilisierung aller Leistungsreserven“ wurde im Deutschen Haus eine Wanderausstellung „Arbeitsschutz und Unfallverhütung“ in Gegenwart der Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht, sowie der Betriebsführer der deutschen Betriebe in Kalisch eröffnet. Kreisobmann Schäfer betonte in seiner Ansprache, daß die Ausstellung Wege und Mittel aufzeigen will die Schaffenskraft des deutschen Volkes als kostbarsten Besitz und die Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter zu erhalten. Wenn nun im Laufe der Ausstellungstage Gefolgschaften, Schulen und Betriebe jeder Art die reichhaltige Ausstellung besichtigen, so sollen sie an den ausgestellten Objekten lernen, sich gegen Unfälle zu schützen und mit der Arbeitskraft sparsam umzugehen. Die Deutsche Arbeitsfront ebnet von sich alle Wege richtiger Berufswahl, guter Ausbildung und trifft die notwendigen Maßnahmen durch ihre Arbeitsschutzwalter für die Hygiene und Sicherheit der Arbeit. Sehr anschaulich ist auch die gewerbliche und häusliche Frauenarbeit gegenübergestellt.

Welungen

er. Heldengedenken. Ihren toten Helden entbot am Sonntag auch die Stadt Welungen Gruß und Dank. So führte der Schweigemarsch der angetretenen Formationen zum Ehrenfriedhof, auf dem neben 45 Gefallenen des Polenfeldzuges auch 10 Soldaten des Weltkrieges ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. In Vertretung des Kreisleiters sprach Obersturmführer Müller. Er konnte den stillen Schlüfern unter den Rasenhügeln die stolze Vollzugsmeldung erstatten, daß der Marsch, den sie einst begonnen, das deutsche Schwert siegreich über 1000 km in Feindesland hineingetragen habe als sichersten Schutz der deutschen Heimat. Unser Dank an sie ist das Gelöbniß unbedingter Hingabe zu den gleichen Zielen, für die sie einst auch ihr Leben gaben. Ihr Kampf und ihre Opfer sind für uns Verpflichtung. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurden die Kränze der NSDAP, der Wehrmacht und der Deutschen Kriegergräberfürsorge am Ehrenmal niedergelegt, während drei Salven über die Hügel rollten. Ein Zug eines Gendarmerie-Sonderkommandos erwies unter präsentem Gewehr die militärische Ehrenbezeugung.

er. Neues vom Gesundheitsamt. Dem hiesigen Staat. Gesundheitsamt wurde durch den Regierungspräsidenten in Litzmannstadt Dr. Kühlen als weiterer beamteter Arzt zugewiesen. Dr. Kühlen kommt aus Hamm und wird sicher hier ein reiches Tätigkeitsfeld finden.

Schwarzschlächter zum Tode verurteilt

Wirtschaftsverbrechen werden nicht weiter geduldet / Auch wieder Juden beteiligt

Vor dem Sondergericht in Leslau hatte sich am 6. und 11. März 1942 eine größere Anzahl polnischer und jüdischer Schwarzschlächter zu verantworten.

Der polnische Landarbeiter Czeslaw Zeglicz aus Osienciny befaßte sich seit November 1940 bis zu seiner Verhaftung im November 1941 mit geringen Unterbrechungen fortlaufend mit Schwarzschlachtungen. Er gestand selbst ein, 11 Schweine im Durchschnittsgewicht von 60 bis 100 kg heimlich und ohne Genehmigung geschlachtet und das Fleisch im Schleichhandel abgesetzt zu haben. Nach den Feststellungen des Sondergerichts ist anzunehmen, daß der Angeklagte noch in weit höherem Maße solche Straftaten begangen hat. Außerdem hatte Zeglicz ein altes Jagdgewehr im Garten vergraben, statt es den deutschen Behörden abzuliefern. Er wurde zum Tode verurteilt.

Mit ihm waren angeklagt seine Geliebte Stanislaw Jozwiak, seine Mutter, ein weiterer Schwarzschlächter Felix Piotrowski und vier Frauen, die das Fleisch von Osienciny nach Leslau brachten und dort größtenteils im Schleichhandel zu Wucherpreisen verkauften. Um bei dem Transport des Fleisches nicht entdeckt zu werden, schnitten die Schleichhändlerinnen das Fleisch in dünne Stücke, die sie in hierzu verfertigte Taschen unter den Kleidern um den Leib gebunden trugen. Die Mutter des Zeglicz wurde mangels Beweises freigesprochen, Piotrowski zu zwei Jahren Straflager und die fünf Schleichhändlerinnen entsprechend ihrer Beteiligung zu Straflager verurteilt. Es erhielten: die Stanislaw Jozwiak sechs Jahre Straflager, die Angeklagten Helena Brodowicz und Irena Kozinski je vier Jahre Straflager, die Christina Brzezinska zwei Jahre 6 Monate Straflager und Maria Brzozowska ein Jahr Straflager.

Über die Gräber hinweg weiter vorwärts!

Heldengedenkleiern / Der Opfertod der Gefallenen eine mahnende Verpflichtung

Gerade in unserem befreiten Ostland des Warthegaues, das durch das tapfere Streiten und den mutigen Opfertod unserer Soldaten seinerzeit von fremder Willkür befreit wurde, gedachte man in Dorf und Stadt, ja bis hin zum kleinsten deutschen Kolonistengehöft am Heldengedenktag derer, die ihr Leben für unsere Freiheit ließen. Wie der Soldatentod ein heldisches Sterben mit der Waffe in der Hand darstellt, so war auch der Erinnerungstag für unsere Gefallenen keine Sache dumpfer, wehmütiger Trauer, sondern ein stolzes Sich-Erinnern in Dankbarkeit an die, für die es in unserem gewaltigen Daseinskampf höchste Pflichterfüllung ihres Lebens bedeutete, den Tod auf dem Schlachtfeld zu finden. Sie sind uns Vorbild und müssen uns leuchtendes Beispiel bleiben, bis wir den gewaltigen Endsieg, den Sinn ihres Kampfes und Sterbens, endgültig errungen haben.

Es gibt doch nichts Ehrenvolleres für einen deutschen Mann, als für sein Vaterland auch das Letzte, das Leben, dahinzugeben. Und das Vermächtnis, das uns die sieggewohnten Soldaten der deutschen Wehrmacht hinterlassen haben, ist der Kampfgeist, in dem sie fielen. „Über Gräber vorwärts!“ war ihr letzter Gedanke noch beim Vorwärtstürmen angesichts des Feindes. Und diese Mahnung sei auch für die Heimat restlos verpflichtend!

Und in dieser tapferen Haltung, die Kampffront wie Heimatgebiet beseelet muß, geschah auch in unserem alten Kampfraum des Ostens das Hissen des alten Siegeszeichens, des Hakenkreuzes, vom Fabrikrieg bis zum Bauerngehöft auf vollmast, gleichsam als Zeichen des unbedingten deutschen Siegeswillens und der Gewißheit des großen Enderfolges, der auch der höchsten Opfer wert ist. Kn.

B. Zum Heldengedenktag fand auf dem Ehrenfriedhof im Schützenpark in Pabianice eine eindrucksvolle Feier statt, zu der neben den Abordnungen von Wehrmacht, Partei und Parteigliederungen sowie den Vertretern der Behörden zahlreiche Teilnehmer erschienen waren. Im Mittelpunkt der Feier, an deren Ausgestaltung u. a. auch die vereinigten Pabianicer Männerchöre durch einen Liedvortrag mitwirkten, stand eine Ansprache von Hauptmann Barth. Der Vertreter der Wehrmacht sprach von den vielen Gräberkreuzen, die allenthalben in Europa den opfervollen Gang des deutschen Frontsoldaten des ersten und des zweiten Weltkrieges kennzeichnen und die uns zu jeder Stunde daran mahnen sollten, daß wir uns derer, die für uns fielen, würdig zeigen. Unter den Klängen der Weise von guten Kameraden legten hierauf Hauptmann Barth im Namen der Wehrmacht und Kreisleiter und Landrat Todt im Namen der Partei auf dem Ehrenfriedhof Kränze nieder. Außerdem wurden je ein Kranz des Volksbundes Deutschen Kriegergräberfürsorge, des NS-Reichskriegerbundes (Reichskriegerverband Lask) und des NS-Fliegerkorps niedergelegt.

Die Angehörigen der HJ versammelten sich an den Gräbern der im September 1939 gefallenen HJ-Kameraden von der Leibstandarte „Adolf Hitler“ in Chechlo bei Pabianice zu einer schlichten Gedenkfeier. Hier würdigte der Führer des HJ-Sturmabannes III/112, HJ-Untersturmführer Konitzer (Litzmannstadt), das Opfer der Gefallenen und machte sich zum Sprecher der Heimat, in deren Namen er gelobte: „Im Geiste dieser Gefallenen wollen wir weiter marschieren. Unsere Losung sei dieselbe, die die ihre war, nämlich: Nichts für uns, alles für Deutschland!“ Das von den Teilnehmern gemeinsam gesungene HJ-Treulied, das der Kranzniederlegung folgte, beschloß die Feier.

Zum Heldengedenktag veranstaltete die Partei an dem mit frischem Tannengrün und Blumen geschmückten Gräbern im ersten Weltkrieg und 1939 Gefallenen in Lask eine Feierstunde. Außer den Hinterbliebenen der auf den Schlachtfeldern des Ostens gefallenen Soldaten hatten sich um die Gräber, an denen eine Ehrenwache der HJ aufgezogen war, Politische Leiter, SA, HJ, NSKK und HJ geschart. Nach einleitenden Musikvorträgen der SA-Kapelle sprach der Ortsgruppenleiter über den Sinn des Opfertodes der vor dem Feinde gebliebenen Helden und die Verpflichtung, die sich für die Heimat daraus ergibt. Nach der Kranzniederlegung widmete der Ortsgruppenleiter unter den leisen Klängen des Liedes vom guten Kameraden, während die Fahnen sich senkten, den toten Helden einen feierlichen Nachruf. Mit dem Gruß an den Führer und den Liedern der Nation fand die Gedenkfeier ihren Abschluß.

Die Kreisgemeinschaft Leutschütz im Volksbund Deutsche Kriegergräberfürsorge gedachte am Heldengedenktag der gefallenen Kameraden. Die Ehrung der Toten erfolgte durch eine Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof der Kreisstadt Leutschütz durch den Kreisleiter und Landrat Kollmeier.

Der Soldat weiß die Seinen in guter Obhut

NSV-Haushaltshelferinnen sorgen für Mutter und Kind / Gute Schulung, viel Fleiß

NSK „Meine Frau weilt im Müttererholungsheim der NSV. in Heringsdorf“, erklärte uns der Büroangestellte, den wir mit der Sachbearbeiterin für „Mutter und Kind“ bei der NSV-Kreisamtsleitung besuchten. „Frau Korthis versieht den Haushalt so wie meine Frau selbst, und das will schon etwas heißen bei sechs Gören.“

Auf die Frage, wie er dazu gekommen sei, sich an die NSV. zu wenden, antwortet der Volksgenosse, daß er einmal einem Berufskameraden, der Amtswalter in der NSV. sei, seine Sorgen geklagt hätte. Seine Frau hätte nach überstandener Krankheit bei der aufreibenden Tätigkeit im Haushalt dringend Erholung gebraucht. Auch der Arzt hätte dazu geraten. — Nun, der Berufskamerad wies den Weg zur Hilfstelle für „Mutter und Kind“, die sicher eine Mütterheimverschickung befürworten würde. Aber der Haushalt und die sechs Kinder? Auch hier wußte der NSV.-Amtswalter einen Ausweg, nämlich eine NSV.-Haushaltshelferin anzufordern.

Voll freudiger Genugtuung über die Leistungskraft unserer deutschen Sozialarbeit, die auch mitten im Kriege das Werk der Müttererholung fortführt, unterhielten wir uns dann mit der Haushaltshelferin über ihren Einsatz. — Sie sei kürzlich auf dem Lande bei einer Deputantenfamilie gewesen. Der Mann stand an der Front, und die Frau erwartete das elfte Kind. Da gab es viel zu schaffen, wenn der Haushalt in Ordnung gehalten werden sollte. Außerdem waren fünfzehn Stück Vieh auszumilken.

Eine NSV.-Haushaltshelferin müsse dann also wohl „alles“ können, fragten wir weiter. — „O ja“, lächelte sie, „das Deutsche Frauenwerk und der Reichsnährstand sorgen dafür, daß wir in jeder Hinsicht wohl gerüstet sind, bevor uns die NSV. in unseren Wirkungskreis einführt. Ich hatte vom Melken keine Ahnung. Der Melkmeister sagte mir: Nehmen Sie sich einen Schemel und melken Sie. Bis zum Abend werden Sie es wohl können. Und ich lernte es tatsächlich, und habe es sehr gut verwerten können.“

Die Sachbearbeiterin für Mutter und Kind bestätigte, daß die Haushaltshelferinnen sehr vielseitig ausgebildet werden, um auch allen Anforderungen, die an sie in ihrem Einsatz gestellt werden, gewachsen zu sein. Gerade unter der Landbevölkerung ist diese Einrichtung, die sich in der Praxis schon so segensreich ausgewirkt hat, noch viel zu wenig bekannt. Sie soll besonders der kinderreichen Landarbeiter-, Siedler- und Bauernfrau Entlastung bringen, damit sie, wenn Krankheit oder Niederkunft sie ans Bett fesseln oder sie vier Wochen ins Müttererholungsheim geschickt werden, ihren Haushalt in guten Händen wissen.

Kleinstadt veranstaltet Kulturwoche

Die Stadt Schmiegel, in der sich zu polnischer Zeit das Deutschum stärker als anderswo zu halten vermochte, ist auch in der kulturellen Aufbauarbeit nach der Befreiung so weit vorangeschritten, daß sie als erste Kleinstadt des Warthelandes mit der Veranstaltung einer Kulturwoche hervortritt, die gänzlich von eigenen Kräften gestaltet wird. Die Veranstaltungen wurden am Heldengedenktag durch eine Morgenfeier zu Ehren der ermordeten Volksdeutschen eingeleitet und sehen für die folgenden Tage eine Reihe gesanglicher und musikalischer Darbietungen vor. An der Ausgestaltung des Gesamtprogramms beteiligen sich sämtliche Gliederungen der Partei, der RAD. und die Schulen mit Liedern, Tänzen, Schatten- und Theaterspielen.

Pabianice

e-Zum Inspektor ernannt. Der Reg-Assistent Gaul von der hiesigen Kreisverwaltung wurde zum Reg.-Inspektor ernannt.

B. Theaterabend. Am 17. d. M. gibt die Posener Landesbühne in Pabianice im Saal an der Tuschiner Straße ein Gastspiel. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Vier Gesellen“ von Jochen Huth.

B. Die erste Ferntrauung fand am Sonnabend vor dem hiesigen Standesamt statt. Die Trauung wurde vollzogen, nachdem der Verlobte, der seit Monaten im Einsatz an der Ostfront weilt und zur Eheschließung nicht beurlaubt werden konnte, vorher seinen Willen, mit der Braut die Ehe einzugehen, vor dem zuständigen Abschnittskommandeur ausgesprochen hatte.

Leslau

Funkenflug setzte ein Gehöft in Brand. Durch Schadenfeuer brannte im Amtsbezirk Lubranek ein Gehöft mit Wohnhaus, Stall und Scheune vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, doch ging ein Teil der Erntevorräte in den Flammen auf. Der entstandene Schaden ist bedeutend. Vermutlich ist der Brand dadurch entstanden, daß beim Anzünden verwendetes Stroh durch den Wind aus dem Kamin fortgetragen wurde und das Strohdach der Scheune in Brand setzte.

Die Frage, ob denn jeder Haushalt eine NSV.-Haushaltshelferin anfordern könne, wurde verneint. — Wer eine vom Arbeitsamt zugewiesene Haushaltshelferin einstellen kann, kommt dafür nicht in Betracht. Nur wenn man nachweist, daß alle Bemühungen vergeblich gewesen sind, wird bei tatsächlich vorliegendem Notstand eine NSV.-Haushaltshelferin zugewiesen. Die Einrichtung ist eben in erster Linie für kinderreiche Familien und als vorbeugende Maßnahmen zur Gesunderhaltung von Mutter und Kind gedacht. Jedoch kann auch in diesen Fällen von der Einrichtung nur bedingt Gebrauch gemacht werden. Zuerst soll stets versucht werden, durch Verwandtenhilfe oder durch die Nachbarschaftshilfe der NS-Frauenrat zu schaffen. Nur wenn das nicht möglich ist, greift die NSV. mit ihrer Haushaltshelferin ein. Herbert Schlobtes.

Veranstaltungsplan der NSDAP.

Kreis Ostrowo

- 16. 3., Ostrowo 20.00 Landesbühne (KdF) „Trockenkursus“, Lustspiel; Ostrowo-Ost 20.00 Abend d. Frauenw.; Volkingen 19.00 Bespr. DAF. und 20.00 Schul. P. L. 17. 3., Alt Skalden 15.00 Zellenachm. Frauenw.; Neu Skalden 19.00 Reichsschulungsabend; Ostrowo (Kreis) 20.00 Bespr. DAF.-Kreisstab. 18. 3., Grandorf 20.00 Bespr. DAF.-Ortsw.; Klein Pappel 19.00 Zellenab.; Ostrowo-West 20.00 Heimabend d. Zellen 5, 6 u. 7 Frauenw. 19. 3., Raschkau 20.00 Bespr. DAF.-Ortsw. 20. 3., Langenheim 20.00 Bespr. DAF.-Ortsw.; Waldmark 19.00 Zellenab. Frauenw.; Neu Skalden 16.00 Bespr. Frauenw. und 18.00 Bespr. P. L.; Ostrowo-Nord 18.45 Bespr. P. L.; Ostrowo-Süd 20.00 Bespr. P. L. 21. 3., Schönheide 20.00 Bespr. DAF.-Ortsw.; Deutschdorf 19.00 Bespr. P. L., Walt. u. Warte; Waldmark 17.00 DAF.-Bespr.; Ostrowo-West 18.00 Heimabend Zellen 5, 6 und 7 Frauenw. 22. 3., Groß Hochkirch 14.00 Heimnachm. Frauenw.; Klein Hirschtal 14.00 Gemeinschaftsnachm. Frauenw.; Honig 15.00 Gemeinschaftsnachm. Frauenw.; Ostrowo 10.00 Verpflichtungsfeier der Jugend; Raschkau 15.00 Gemeinschaftsnachm. Frauenw.; Schwachwalde 15.00 Zellenabend Frauenw.; Glasdorf 15.00 Hftl. Vers. DAF.; Konradau 18.00 Zellenachm. Frauenw.; Ostrowo-Süd-Ost-West, Groß Hochkirch, Hirschtal, Ostrowo-Nord und Schackenua 9.30 1. und 2. Hundertsch. (Hindenburgstadion); Adelnau, Honig, Schwarzwald und Suschen 9.00 3. Hundertsch. in Grandorf; Deutschdorf, Langenheim und Neu Skalden 9.00 4. Hundertsch. in Rosenberg; Binlingen, Dieterslinde und Raschkau 9.00 5. Hundertsch. in Raschkau. 23. 3., Adelnau 20.00 Bespr. NSV.; Ellenfeld 19.00 Bespr. P. L.; Ostrowo-Ost 20.00 Og.-Ausb.; Ostrowo-Süd 20.00 Schul. f. Parteilanw.; Ostrowo-West 20.15 Zellen. 24. 3., Paulshof 19.00 Zellenabend Frauenw.; Ostrowo (Kreis) 16.30 Bespr. Ortsgruppen-, Kreisamts- und Gliederungs- 25. 3., Adelnau 20.00 Schul. sämtl. P. L., Walter und Warte; Deutschdorf 19.00 Gemeinschaftsabend Frauenw.; Hirschtal 18.00 Bespr. P. L. und 19.00 Zellenabend; Schackenua 19.00 Schul. 26. 3., Neu Skalden 16.00 und 19.00 Film. 27. 3., Mixstadt 19.00 Film; Neu-Skalden 20.00 Zellenabend Frauenw.; Ostrowo-Nord 18.45 Bespr. P. L. 28. 3., Waldhof 16.00 Bespr. NSV. und 17.00 Bespr. P. L.; Suschen 20.00 Film. 29. 3., Adelnau 17.00 und 20.00 Film; Langenheim 14.00 Bespr. DAF.; Blessemau 15.00 Zellenachm. 30. 3., Ostrowo-West 20.15 Bespr. P. L., Walter und Warte. 31. 3., Ostrowo-West 19.45 Bespr. Frauenw.

Diese Frau macht Wäsche haltbar?



Aber wodurch? Ist das ein neues Patent? Nein! Aber diese Frau weiß, daß Wäsche um so länger hält, je weniger sie getoht, gerieben und gewaschen wird. Darum sucht sie heute im Kriege den Schmutz mehr durch Einweichen herauszubekommen als durch Waschen. Sie weicht nicht nur länger, sondern auch gründlicher ein als sonst.

Denn aber das Einweichen auch noch so gründlich ist, der Schmutz ist dann wohl gelodert, ein großer Teil davon aber hängt immer noch am Gewebe. Soll man nun diesen losen Schmutz in der Wäsche mit in den Waschkessel geben? Nein! Hier muß man etwas tun, was sehr viele Hausfrauen vergessen. Die Wäsche muß nach dem Einweichen gespült werden. So wird der noch locker am Gewebe sitzende Schmutz gründlich entfernt. Die Wäsche kommt sauberer in den Waschkessel als sonst, die Waschlauge hat weniger Arbeit und das Waschpulver wird besser ausgenutzt.

Aber auch auf andere Weise können Sie die Wirkung des Waschpulvers erhöhen. Unser Leitungswasser enthält Kalk — mal mehr, mal weniger. Kalk vernichtet Seife! Bei hartem, kalkhaltigem Wasser werden in einem mittelgroßen Kessel bis zu dreieiertel Pfund Seife unwirksam. Wenn Sie also Ihr Waschpulver voll ausnutzen wollen, machen Sie das Wasser vorher weich. Man verrührt dazu am Abend vor dem Waschen einige Handvoll eines guten Enthärtungsmittels im Kessel und läßt das Wasser bis zum nächsten Morgen stehen. So wird es über Nacht wundervoll weich.

25. Jahr
FAM
Wir
SCH
z. Z.
ningem
Ihre
INGE
DER J
mannstac
Für die
und C
Verma
seren
ter F
Osterr
Y M
Gebu
eines ges
in do
re Sch
Schill, P
stadt, Sc
Y Die
des,
barer Fre
Rech, W
Kriegsmat
Gelerstr
Im blü
Heldent
Ostgaliz
Russen
willig d
zog geg
stark a
Führer
ihn als
sucht tr
er mit
Mutter
und M
Jaroslau
angriff
geliebte
und On
geb. 11.
In tie
Die
Schwa
Es
gefa
Schwiege
Alwi
im Alter
zem, ab
einen se
men. Di
ren „Ent
17. 3.
Leichen
hofes an
Im Na
Tochte
nigsch
nigsch
Got
gef
lieben
nen li
gervater
im Alte
Ewigkeit
unserer
findet
d. J., u
pelle de
aus stat
In tie
Nac
am
Gatte,
Neffe u
im Alte
erdigung
19. d.
feld sta
In tie
Beerd
Bestattu
A. Krieg
vorm.
stadt, I
Ruf 14
den S
una, w

FAMILIENANZEIGEN

Wir haben uns verlobt: SELMA SCHULTZ, FRANZ GRECZAK, z. Z. Wehrmacht. Kalisch-Schönungen, den 14. März 1942. Ihre Verlobung geben bekannt: INGBORG FISCHER, ALEXANDER JOST-CHWALBORSKI, Litzmannstadt, Erhard-Patzer-Str. 67. Für die vielen Blumen, Geschenke und Glückwünsche zu unserer Vermählung sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Walter Hempel und Frau, geb. Oster, Ostlandstraße 60. Monika, Henriette. Die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Sonntagmädchens, zeigen in dankbarer Freude an: Margarete Schill, geb. Langen, Rudolf Schill, Prakt. Zahnarzt, Litzmannstadt, Schlageterstr. 92, 1. Die Geburt unseres ersten Kindes, Heidi, zeigen in dankbarer Freude an: Hilli Schlarp, geb. Rech, Wilhelm Schlarp, z. Z. bei der Kriegsmarine, Litzmannstadt, Schlageterstraße 98.

Tief ergriffen teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß an der Ostfront am 20. Januar bei den Abwehrkämpfen, durch eine Gewehr-kugel getroffen, unser aller Liebster, der Gefreite Ernst Ursel im blühenden 24. Lebensjahr den Heldentod fand. Im Jahre 1939 aus Ostgalizien (Rawa-Ruska) vor den Russen geflüchtet, folgte er freiwillig dem Rufe des Führers und zog gegen den Bolschewismus. Er starb als treuer Gefolgsmann des Führers für das Vaterland, zu dem ihn als Auslandsdeutschen die Sehnsucht trieb, und für das Volk, dem er mit ganzem Herzen anhing. Mutter, Geschwister, Schwägerin und Nichte. Jaroslaw, den 1. März 1942.

Den Heldentod für Führer und Vaterland fand am 15. 2. bei einem Gegenangriff im Osten unser über alles geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Oberschütze Jakob Schuck geb. 11. August 1912 bei Lemberg. In tiefer Trauer: Die Familie, Eltern, Schwester, Schwager und Neffe.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Mutter Schwiegermutter und Großmutter Alwine Hennigsschmidt geb. Brandt im Alter von 60 Jahren nach kurzem, aber schwerem Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet heute, den 17. 3. 1942, um 15 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt. Im Namen der Hinterbliebenen: Tochter Olga Buchholz, geb. Hennigsschmidt, Sohn Maximilian Hennigsschmidt und Enkel Udo.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 15. 3. meinen lieben, unvergesslichen Gatten, meinen lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel Willy Piehler Klempermeister im Alter von 64 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unseres lieben Dahingeshiedenen findet am Mittwoch, dem 18. 3. d. J., um 15.30 Uhr von der Kapelle des neuen evang. Friedhofes aus statt. In tiefem Schmerz: Die Hinterbliebenen.

Nach schwerem Leiden starb am 15. März 1942 mein lieber Gatte, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter Adolf Kebler im Alter von 54 Jahren. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 19. d. M., um 14.30 Uhr in Sutzfeld statt. In tiefer Trauer: Natalie Kebler, geb. Kebler.

Beerdigungs-Anstalten Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 80, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

OFFENE STELLEN

Deutscher bilanzfähiger Buchhalter(in), vertraut mit Durchschreibebuchführung und Kontenrahmen, für Betrieb mit Einzel- und Großhandel sofort gesucht. Angebote unter 6078 an die LZ. Lohnbuchhalter(innen) zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Textilwaren- und Lederwaren-Werke KG, Carl Friedr. Schauer & Co., Litzmannstadt, Danziger Str. 130, Fernruf 134-55-56. 37401 Maschinenschreiber(in) von Bauunternehmen gesucht. Angebote unter 6116 an die LZ. 37426 Bürokräfte mit Schreibmaschineneigenschaften, männlich und weiblich, zum baldigen Antritt gesucht. P. Bernicker, Hermann-Göring-Straße 131. 37228 Wir suchen einen gewissen Kassierer und Vermittler, Nova-Krankenversicherungsanstalt, Bezirksverwaltung Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 114, Ruf 115-30, Geschäftszeit von 9-13 Uhr.

Bürokräft für Lagerbuchhaltung und Kalkulation für mittleren Textilbetrieb ab sofort gesucht. Angebote unter 6106 an die LZ. erbet. Hochbautechniker zur Unterstützung des Bauführers bei Entwurfsbearbeitung, Abrechnungen u. Bauüberwachung nach Lask für sofort gesucht. Angebote unter 1754 an die LZ. Büroangestellter(te) wird von Textilgroßhandlung ab sofort gesucht. Angebote unter 6080 an die LZ. Suchen dringend erfahrenen Schlosser bzw. Schlossmeister, der befähigt ist, einen Betrieb von etwa 30 Mann Gefolgschaft zu leiten. Wir bieten gute Aufstiegsmöglichkeiten und legen auf möglichst baldigen Antritt großen Wert. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst Lichtbild sind unter 1856 an die LZ. einzureichen. Hotelpage sofort gesucht. Vorruststellen täglich von 11-13 Uhr Fremdenhof General Litzmann.

Litzmannstädter Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H., Meisterhausstraße 80, sucht zum möglichst sofortigen Antritt perfekte Stenotypistin (Deutsche). Persönliche Vorstellung erbeten während der Bürozeiten v. 9-13 u. 15-18 U. Stenotypistin für jetzt oder später gesucht; desgleichen ein weiblicher Lehrling oder Anlernling. Angebote an Rechtsanwalt Werner Meyer, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 67. 37406 Deutsche Lohnbuchhalterin mit Maschinenschreiben gesucht Ostlandstraße 63. 37715 Hilfsverkäuferin für ein Gardinengeschäft gesucht. Krüger & Co., Adolf-Hitler-Straße 37. 37448 Perfekte Telefonistin für Großbetrieb sofort oder später gesucht. Ausführliche Angebote unter 6021 an die LZ. Deutschsprechende KassiererIn für Bäckerei gesucht. Angebote unter 5903 an die LZ. 37508 Helferin für Zahnarzt. Praxis gesucht. Angeb. u. 6114 an die LZ. Schneidesein für Mäntel u. Kostüme kann sich melden. Maßschneiderei Marta Anfmof, Meisterhausstraße 29, W. 17. 37404 Suche dringend eine Säuglingschwester. Ruf Spatenfeld 8. jung, für stundenweise Beschäftigung in Privatpension Meisterhausstraße, Nähe Danziger Str., gesucht. Ang. u. 1755 an die LZ.

Krankenkassen-Geschäftsführer aus Sachsen, 48 Jahre alt, Pg., sucht passenden selbständigen Wirkungskreis als Personalchef oder Leiter einer Betriebskrankenkasse. Angebote mit Gehaltsangaben unter 6107 an die LZ. 37734 Buchhalter und wirklicher Steuer-sachbearbeiter übernimmt stundenweise Arbeiten. Angebote unter 6103 an die LZ. 37724 Buchhalter sucht Beschäftigung, auch stundenweise. Angebote unter 6129 an die LZ. 37451 Angestellter mit Praxis sucht Stellung. Angeb. u. 6124 an die LZ. Langjähriger deutschsprechender Büroangestellter, flotter Rechner, 28 Jahre alt, sucht entsprechend. Posten. Angeb. u. 6063 an die LZ. Buchhalterin, nicht bilanzsicher, sucht ab 1. 4. Stellung. Angebote unter 6065 an die LZ. 37659 KassiererIn (Deutsche) wünscht Beschäftigung. Antritt sogleich. Angebote unter 6118 an die LZ. Bankkaufmann (Altreich) sucht ausbaufähige Stellung. Eintritt sofort. Angeb. u. 6123 an die LZ. Kaufmann, vielseitig gebildet, bilanzsicher (Kontenplan), Kenner der Steuergesetze, sprachkundig, sucht Vertrauensposten als Filialleiter, Bürochef, Oberbuchhalter oder dgl. Sofortige Antrittsmöglichkeit. Angebote unter 1749 an die LZ. Bautechniker sucht Nebenbeschäftigung. Anfertigung von Zeichnungen und Massenberechnungen. Angebote unter 6121 an die LZ.

STELLENGESUCHE

Krankenkassen-Geschäftsführer aus Sachsen, 48 Jahre alt, Pg., sucht passenden selbständigen Wirkungskreis als Personalchef oder Leiter einer Betriebskrankenkasse. Angebote mit Gehaltsangaben unter 6107 an die LZ. 37734 Buchhalter und wirklicher Steuer-sachbearbeiter übernimmt stundenweise Arbeiten. Angebote unter 6103 an die LZ. 37724 Buchhalter sucht Beschäftigung, auch stundenweise. Angebote unter 6129 an die LZ. 37451 Angestellter mit Praxis sucht Stellung. Angeb. u. 6124 an die LZ. Langjähriger deutschsprechender Büroangestellter, flotter Rechner, 28 Jahre alt, sucht entsprechend. Posten. Angeb. u. 6063 an die LZ. Buchhalterin, nicht bilanzsicher, sucht ab 1. 4. Stellung. Angebote unter 6065 an die LZ. 37659 KassiererIn (Deutsche) wünscht Beschäftigung. Antritt sogleich. Angebote unter 6118 an die LZ. Bankkaufmann (Altreich) sucht ausbaufähige Stellung. Eintritt sofort. Angeb. u. 6123 an die LZ. Kaufmann, vielseitig gebildet, bilanzsicher (Kontenplan), Kenner der Steuergesetze, sprachkundig, sucht Vertrauensposten als Filialleiter, Bürochef, Oberbuchhalter oder dgl. Sofortige Antrittsmöglichkeit. Angebote unter 1749 an die LZ. Bautechniker sucht Nebenbeschäftigung. Anfertigung von Zeichnungen und Massenberechnungen. Angebote unter 6121 an die LZ.

UNTERRICHT

Wer erteilt Schreibmaschinunterricht? Angeb. u. 6119 an die LZ. Wer erteilt Fortgeschrittener Ge-samterricht? Angebote unter 6059 an die LZ. 37407

MIETGESUCHE

Arzt sucht zum 1. 4. oder sofort 1 oder 2 gut möblierte Zimmer, möglichst mit Bad, im Stadtzentrum. Keine Praxisausübung. Angebote unter 6040 an die LZ. Größeres Fabrikgebäude im Warthe-gau, mindestens 2000 bis 3000 qm bebaute Fläche in Shedbau oder mehreren Stockwerken, nach Möglichkeit jedoch größer, mit Ausdehnungsmöglichkeit, für sofort von chemischer Fabrik mit kriegswichtiger Fertigung zu mieten oder bar Kasse zu kaufen gesucht. Erlangte unter 1750 an die LZ. erbeten. Junges Ehepaar sucht möbl. Zimmer. Angeb. u. 6113 an die LZ. 3-4-Zimmer-Wohnung mit Bad, im Vorderhaus, bis 2. Stock gelegen, in Litzmannstadt sofort gesucht. Angeb. u. 6112 an die LZ. Junger Textil-Ingenieur sucht im Zentrum der Stadt ein gut möbl. Zimmer. Angebote an Walter Anspach, Meisterhausstraße 80/9. Junges berufstätiges Ehepaar sucht dringend 1-2 gut möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit (Stadtmitte). Bettwäsche vorhanden. Angebote unter 6108 an die LZ. Möbl. Zimmer von Angestellten, mögl. Zentrum, für bald gesucht. Angebote unter 6109 an die LZ. Akademiker sucht helles Zimmer mit bester Ausstattung, mögl. Zentralheizung, Stadtmitte. Angebote unter 6097 an die LZ. Möbl. Zimmer von Alt-Reichs-beamten (Altreich) Nähe Adolf-Hitler-Str., Moltkestr., sofort gesucht. Angebote unter 6064 an die LZ. Wir suchen für einen unserer Herren sofort freundl. möbl. Zimmer in guter Lage und erbiten Angebote an Paul Hilbert, Unternehmung für Hoch- und Tiefbau, Adolf-Hitler-Straße 90. 37312

WOHNUNGSTAUSCH

Biete schöne sonnige 3-Zimmer-Wohnung im Neubau, Süden Litzmannstadt; suche ebenso solche 4 1/2-Zimmer-Wohnung oder größ. Angebote unter 6126 an die LZ.

VERPACHTUNGEN

Größere Räume, an der Adolf-Hitler-Straße gelegen, mit Einrichtung für ein Verkaufslager oder Büro, ab sofort zu verpachten. Angebote unter 6105 an die LZ. 'Auburne' (Amerikaner), 2-Sitzer, Cabrio, fünfjährig, 2775 cm, etwa 40 000 km gelaufen, steht seit Kriegsende in tadellosem Zustande, 900 RM., ab München. Angebote unter 1753 an die LZ. Silberne Herrenarmbanduhr, 65 RM., zu verkaufen. Angebote unter 6120 an die LZ. Bettstelle, 35,-, Fotoapparat, 9x12, 70,-, Konzert-Zither, 50,-, zu verkaufen Spinnlinie 112, W. 9. Radio, Gleichstrom, Preis 150 RM., zu verkaufen Kettenschere-gasse 29. 37423 Zwei Bettstellen, 120,-, Kleiderschrank, 150,-, Toilette, 110,-, verkäuflich Ziethenstr. 83, W. 21, von 17-19 Uhr. 37422 Akkordeon, 41 Tasten, 120 Bässe, 2 Reg., 900 RM., zu verkaufen Erzhausen, Barberiastr. 4, W. 2. Bettkappe für 2 Betten (Fillet-Handarbeit), 240 RM., zu verkaufen Schleifenstr. 55, W. 8. 37417 Wegen Umzug verkäuflich: 3 Olgemäde, zusammen 800,-, drei Zeichnungen von Gregor, 400,-, Leica, gut erhalten, 150,-, Persi-anerklauenmantel, gut erhalten, schlank, 1500,-, grauer Damen-frühjahrmantel, neu, schlank, 200,-, Akkordeon, klein, 80,-, 2 Kinderfahrräder, zusamm. 100,-, Angebote unter 6130 an die LZ. Jagdscheinhaber, Drilling mit Zielfernrohr, neu, mit Hahn, zu verkaufen. Angebote unter 6128 an die LZ. 37453 Speisezimmer, kompl., Eiche, gebr., 850 RM., zu verkaufen Buschlinie 96, W. 1, Mittwoch zwischen 16 u. 18 Uhr, sonst Ruf 114-32. Ladeneinrichtung für Lebensmittel-geschäft, in gutem Zustande, Pr. 500 RM., sofort zu verkaufen Vom-Stein-Str. 8, W. 1. 37424 Eine Ziehharmonika, 180 RM., zu verkaufen bei Kurt Hetzke, Litzmannstadt, Silberstraße 15, von 17-20 Uhr. 37431 Radio, Preis 170 RM., zu verkaufen Straße der 8. Armee 28, W. 19. Kaufe Herrenfahrrad. 37421 Leerer Platz, 4078 qm groß, am Güterbahnhof des Hauptbahnhofs gelegen, günstig zu verkaufen. Angeb. u. 6102 an die LZ. erbet.

VERKÄUFE

Zu verkaufen 15 schmiedeeiserne Petroleumbehälter in verschiedenen Größen. Zu besichtigen bei Lebensmittegroßhandlung Carl Leib & Co., Pabianice, Bahnhofstraße 36. 'Auburne' (Amerikaner), 2-Sitzer, Cabrio, fünfjährig, 2775 cm, etwa 40 000 km gelaufen, steht seit Kriegsende in tadellosem Zustande, 900 RM., ab München. Angebote unter 1753 an die LZ. Silberne Herrenarmbanduhr, 65 RM., zu verkaufen. Angebote unter 6120 an die LZ. Bettstelle, 35,-, Fotoapparat, 9x12, 70,-, Konzert-Zither, 50,-, zu verkaufen Spinnlinie 112, W. 9. Radio, Gleichstrom, Preis 150 RM., zu verkaufen Kettenschere-gasse 29. 37423 Zwei Bettstellen, 120,-, Kleiderschrank, 150,-, Toilette, 110,-, verkäuflich Ziethenstr. 83, W. 21, von 17-19 Uhr. 37422 Akkordeon, 41 Tasten, 120 Bässe, 2 Reg., 900 RM., zu verkaufen Erzhausen, Barberiastr. 4, W. 2. Bettkappe für 2 Betten (Fillet-Handarbeit), 240 RM., zu verkaufen Schleifenstr. 55, W. 8. 37417 Wegen Umzug verkäuflich: 3 Olgemäde, zusammen 800,-, drei Zeichnungen von Gregor, 400,-, Leica, gut erhalten, 150,-, Persi-anerklauenmantel, gut erhalten, schlank, 1500,-, grauer Damen-frühjahrmantel, neu, schlank, 200,-, Akkordeon, klein, 80,-, 2 Kinderfahrräder, zusamm. 100,-, Angebote unter 6130 an die LZ. Jagdscheinhaber, Drilling mit Zielfernrohr, neu, mit Hahn, zu verkaufen. Angebote unter 6128 an die LZ. 37453 Speisezimmer, kompl., Eiche, gebr., 850 RM., zu verkaufen Buschlinie 96, W. 1, Mittwoch zwischen 16 u. 18 Uhr, sonst Ruf 114-32. Ladeneinrichtung für Lebensmittel-geschäft, in gutem Zustande, Pr. 500 RM., sofort zu verkaufen Vom-Stein-Str. 8, W. 1. 37424 Eine Ziehharmonika, 180 RM., zu verkaufen bei Kurt Hetzke, Litzmannstadt, Silberstraße 15, von 17-20 Uhr. 37431 Radio, Preis 170 RM., zu verkaufen Straße der 8. Armee 28, W. 19. Kaufe Herrenfahrrad. 37421 Leerer Platz, 4078 qm groß, am Güterbahnhof des Hauptbahnhofs gelegen, günstig zu verkaufen. Angeb. u. 6102 an die LZ. erbet.

HEIRATSGESUCHE

Umsiedlerin aus Reval, Baltikum, Gymnasialbildung, berufstätig, Eigenheim, wünscht Bekanntschaft eines ernstgesinnten naturliebenden Herrn mit Gymnasialbildung im Alter von 40 bis 50 Jahren zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Angebote, womöglich mit Lichtbild, das zurückerstattet wird, finden Beachtung. Zuschriften unter 6091 an die LZ. 37699 Witwe, 38 Jahre, eigenes Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks Heirat. Geschäftsmann erwünscht, aber nicht Bedingung. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter 6047 an die LZ. 37387 Lehrer, 32 Jahre alt, 1,69 groß, wünscht auf diesem Wege nettes deutsches Mädel zwecks Heirat kennenzulernen. Neigung entscheidet. Zuschr. u. 6076 an die LZ. Alleinstandende Frau, intelligent, Anfang 50, mit guten Eigenschaften, sehr häuslich, wünscht auf diesem Wege besseren soliden Herrn zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Angebote unter 6133 an die LZ. 37456

VERLOREN

Reichskleiderkarte (dritte) der Martha Fix, Hermann-von-Salza-Str. 36, W. 11, verloren. Russischer Ausweis 8905, ausgestellt in Berlin, zwei Reichskleiderkarten, gültig vom April 1942, zwei Seifen-, zwei Fett-, zwei Fleischkarten, ein Bezugschein (Gardinen), zwei Lebensmittelkarten der Wanda und Elisabeth Radecki, Adolf-Hitler-Straße 112, W. 6, verloren. 37436 Ausweis der Deutschen Volksliste der Ella Fede, 4 Reichskleiderkarten, 7 Bezugscheine (Spinnstoff), 2 Raucherkarten u. 1 Berufskarte der Ella, Julius, Lydia, Waltraut Dösterhöft und Albert Fede, sowie 28 Fotoaufnahmen verloren. Sternental; Kr. Warthbrücken. Vor Mißbrauch wird gewarnt. 37447 Pelzgefütterte Handschuhe am Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben Meisterhausstraße 62 (Serafin Comp.). 37419 Brotkarte des Harry Prost am 2. März verloren. Schneestraße 14, W. 5. 37413

ZUGELAUFEN

Hündin, ohne Marke, zugelaufen Hermann-Göring-Str. 249, W. 7.

HANDELSREGISTER

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen. Neueintragungen: H.R.A. 765. „Fabrik chemischer Erzeugnisse Gustav Schmidt“ in Litzmannstadt (Erzhausen, Illerstr. Nr. 12/8). Inhaber ist der Kaufmann Gustav Schmidt in Litzmannstadt. Der Anna-Schmidt in Litzmannstadt ist Prokura erteilt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 2. März 1942. H.R.A. 764. „Paul Raböse“ in Litzmannstadt (Ostlandstr. Nr. 87, Einzelhandel für Papier und Schreibwaren). Inhaber ist der Kaufmann Paul Raböse in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 2. März 1942. H.R.A. 763. „Hans Böttcher, Intern. Expedition und Transporte, ehem. Ostdeutscher Lloyd, Litzmannstadt“ in Litzmannstadt (Schlageterstr. 71). Inhaber ist der Kaufmann Hans Böttcher in Litzmannstadt. Dem Kaufmann Gustav-Hugo Kessel in Litzmannstadt ist Prokura erteilt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 2. März 1942. H.R.A. 768. „Hoher & Bernecker“ in Litzmannstadt (Herm.-Göring-Str. 77, Handelsagentur mit chemischen Artikeln jeder Art sowie mit Hausbedarfsartikeln, Stahl, Eisen, Farb- und Glaswaren). Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Januar 1941. Gesellschafter sind die Kaufleute Waldemar-Hermann Hoher und Hugo Bernecker, beide in Litzmannstadt. Der Gesellschafter Waldemar-Hermann Hoher und seine Ehefrau Elsa, geb. Tilk, in Litzmannstadt, haben am 19. 10. 1923 in Litzmannstadt einen Ehevertrag abgeschlossen. Amtsgericht Litzmannstadt, d. 3. 3. 42. H.R.A. 767. „Erna Zerndt u. Co“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 117, Tabakwaren-Einzelhandelsgeschäft). Offene Handelsgesellschaft seit dem 3. Mai 1940. Gesellschafter sind die Ehefrau Erna Zerndt und der Kaufmann Arnold Boelke, beide in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, d. 3. 3. 42. H.R.A. 17. „Erich Baler“ in Zgierz (Adolf-Hitler-Platz Nr. 5, Einzelhandel mit Eisenwaren und Küchengeräten). Inhaber ist der Kaufmann Erich Baler in Zgierz. Amtsgericht Litzmannstadt, den 5. März 1942. H.R.A. 16. „Willy Ostermann“ in Zgierz (Glockstr. Nr. 18, Moppfabrik). Inhaber ist der Kaufmann Willy Ostermann in Köln-Rath. Der Ehefrau Hildegard Greeven in Zgierz ist Prokura erteilt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 5. März 1942. Neueintragung: H.R.A. 774. „Matz u. Co“ in Litzmannstadt (Alexanderhöfstr. 144, Kohlen-einzelhandel). Offene Handelsgesellschaft seit dem 15. März 1931. Gesellschafter sind die Kaufleute Alexander Matz und Gustav Glöckmann, beide in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 7. März 1942. H.R.A. 9955. „Rudolf Beutlers Erben“ in Litzmannstadt (Buschlinie 134, Badeanstalt). Johanna Beutler und Alma Beutler sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Abrecht-Julius Beutler ist unter Ausschluss der übrigen Gesellschafter allein zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 3. März 1942. H.R.A. 26081 (poln. H.R.A.). „Handels-haus Richard Frankus“ in Litzmannstadt (Deutschlandplatz 6, Handel mit Textil- u. Kurzwaren). Die Firma ist geändert in „Richard Frankus“. Amtsgericht Litzmannstadt, den 4. März 1942. H.R.A. 2960 (altes Reg.). „Abram Berinski“ in Litzmannstadt (Straße der 8. Armee 217, Spinnerei). Durch Verfügung der HTO, Treuhänderstelle Litzmannstadt, ist die kommissarische Verwaltung des Unternehmens angeordnet. Zum Verwalter ist Ernst Kracht in Litzmannstadt bestellt. Seine Befugnisse bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde vom 18. Juli 1941. Amtsgericht Litzmannstadt, den 7. März 1942. H.R.A. 3517 (altes Reg.). „P. Margulies und D. Wolmann's Erben“ in Litzmannstadt (Ziethenstr. 69, Strumpf-fabrik). Durch Verfügung der HTO, Treuhänderstelle Litzmannstadt, ist die kommissarische Verwaltung des Unternehmens angeordnet. Zum Verwalter ist Ernst Grellich in Alexander andrew bestellt. Seine Befugnisse bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde vom 13. Februar 1942. Amtsgericht Litzmannstadt, den 7. März 1942. H.R.A. 16111. „Eugeniusz Woskowicz“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 153, Textilwarengeschäft). Das Unternehmen ist beschlagnahmt. Zum kommissarischen Verwalter ist Hugo Rosin in Litzmannstadt bestellt. Die kommissarische Verwaltung ist durch Verfügung der HTO, Treuhänderstelle Litzmannstadt, vom 13. 3. 1940 angeordnet. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde vom 9. Februar 1942. Amtsgericht Litzmannstadt, den 2. März 1942.

KAUFGESUCHE

Suchen Drahtgeflecht für Umzäunung eines Tennisplatzes, möglichst 3 m Höhe, es kommen aber auch niedrigere Zäune in Frage. Angebote unter 1757 an die LZ. Suche dringend ein Wanderzelt, möglichst mit Luftgummibetten, sowie Faltboot. Es kommt auch ein gewöhnliches Zelt in Frage. Angebote unter 1758 an die LZ. Radiolisch wird zu kaufen gesucht. Angebote unter 6122 an die LZ. Knopfloch- und Nähmaschine zu kaufen gesucht. Paul Alexejew, Schlageterstr. 98, Ruf 203-50. Klavier, gebr., in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote unter 6125 an die LZ. 37442 Kaufe Eisschrank (nicht elektrisch) in gutem Zustande. P. Bernicker, Hermann-Göring-Str. 131. 37725 Modernes Eßzimmer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 1747 an die LZ. erbet. Gasbackhaube für zweiflammen Gaskocher oder Gaskocher mit Backhaube und Küchengeräten zu kaufen gesucht. Lauer, König-Heinrich-Str. 153, Fernruf 169-02. Rechenmaschine oder Rechenbrett zu kaufen gesucht. Angebote unter 6104 an die LZ. 37730 Gebrauchter Kindersportwagen in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote: Litzmannstadt, Buschlinie 133/16. 37736 Gebrauchtes Werk für Standuhr, beschädigt, zu kaufen gesucht. Bitte um Angebote unter 6111 an die LZ. 37741

TAUSCH

Damen-Wintermantel und blaue Herrenhose gegen Matratze für ein Bett zu tauschen gesucht. Raschdorf, Hermann-Göring-Str. 37, W. 7a. 37717 Tausche schönes Grundstück in Danzig-Langfuhr, Jahresmiet 6000 RM., gegen gleichwertiges, nur Zentrum Litzmannstadt. Angebote unter 6110 an die LZ.

HEIRATSGESUCHE

Umsiedlerin aus Reval, Baltikum, Gymnasialbildung, berufstätig, Eigenheim, wünscht Bekanntschaft eines ernstgesinnten naturliebenden Herrn mit Gymnasialbildung im Alter von 40 bis 50 Jahren zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Angebote, womöglich mit Lichtbild, das zurückerstattet wird, finden Beachtung. Zuschriften unter 6091 an die LZ. 37699 Witwe, 38 Jahre, eigenes Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks Heirat. Geschäftsmann erwünscht, aber nicht Bedingung. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter 6047 an die LZ. 37387 Lehrer, 32 Jahre alt, 1,69 groß, wünscht auf diesem Wege nettes deutsches Mädel zwecks Heirat kennenzulernen. Neigung entscheidet. Zuschr. u. 6076 an die LZ. Alleinstandende Frau, intelligent, Anfang 50, mit guten Eigenschaften, sehr häuslich, wünscht auf diesem Wege besseren soliden Herrn zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Angebote unter 6133 an die LZ. 37456

VERLOREN

Reichskleiderkarte (dritte) der Martha Fix, Hermann-von-Salza-Str. 36, W. 11, verloren. Russischer Ausweis 8905, ausgestellt in Berlin, zwei Reichskleiderkarten, gültig vom April 1942, zwei Seifen-, zwei Fett-, zwei Fleischkarten, ein Bezugschein (Gardinen), zwei Lebensmittelkarten der Wanda und Elisabeth Radecki, Adolf-Hitler-Straße 112, W. 6, verloren. 37436 Ausweis der Deutschen Volksliste der Ella Fede, 4 Reichskleiderkarten, 7 Bezugscheine (Spinnstoff), 2 Raucherkarten u. 1 Berufskarte der Ella, Julius, Lydia, Waltraut Dösterhöft und Albert Fede, sowie 28 Fotoaufnahmen verloren. Sternental; Kr. Warthbrücken. Vor Mißbrauch wird gewarnt. 37447 Pelzgefütterte Handschuhe am Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben Meisterhausstraße 62 (Serafin Comp.). 37419 Brotkarte des Harry Prost am 2. März verloren. Schneestraße 14, W. 5. 37413

ZUGELAUFEN

Hündin, ohne Marke, zugelaufen Hermann-Göring-Str. 249, W. 7.

HANDELSREGISTER

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen. Neueintragungen: H.R.A. 765. „Fabrik chemischer Erzeugnisse Gustav Schmidt“ in Litzmannstadt (Erzhausen, Illerstr. Nr. 12/8). Inhaber ist der Kaufmann Gustav Schmidt in Litzmannstadt. Der Anna-Schmidt in Litzmannstadt ist Prokura erteilt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 2. März 1942. H.R.A. 764. „Paul Raböse“ in Litzmannstadt (Ostlandstr. Nr. 87, Einzelhandel für Papier und Schreibwaren). Inhaber ist der Kaufmann Paul Raböse in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 2. März 1942. H.R.A. 763. „Hans Böttcher, Intern. Expedition und Transporte, ehem. Ostdeutscher Lloyd, Litzmannstadt“ in Litzmannstadt (Schlageterstr. 71). Inhaber ist der Kaufmann Hans Böttcher in Litzmannstadt. Dem Kaufmann Gustav-Hugo Kessel in Litzmannstadt ist Prokura erteilt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 2. März 1942. H.R.A. 768. „Hoher & Bernecker“ in Litzmannstadt (Herm.-Göring-Str. 77, Handelsagentur mit chemischen Artikeln jeder Art sowie mit Hausbedarfsartikeln, Stahl, Eisen, Farb- und Glaswaren). Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Januar 1941. Gesellschafter sind die Kaufleute Waldemar-Hermann Hoher und Hugo Bernecker, beide in Litzmannstadt. Der Gesellschafter Waldemar-Hermann Hoher und seine Ehefrau Elsa, geb. Tilk, in Litzmannstadt, haben am 19. 10. 1923 in Litzmannstadt einen Ehevertrag abgeschlossen. Amtsgericht Litzmannstadt, d. 3. 3. 42. H.R.A. 767. „Erna Zerndt u. Co“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 117, Tabakwaren-Einzelhandelsgeschäft). Offene Handelsgesellschaft seit dem 3. Mai 1940. Gesellschafter sind die Ehefrau Erna Zerndt und der Kaufmann Arnold Boelke, beide in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, d. 3. 3. 42. H.R.A. 17. „Erich Baler“ in Zgierz (Adolf-Hitler-Platz Nr. 5, Einzelhandel mit Eisenwaren und Küchengeräten). Inhaber ist der Kaufmann Erich Baler in Zgierz. Amtsgericht Litzmannstadt, den 5. März 1942. H.R.A. 16. „Willy Ostermann“ in Zgierz (Glockstr. Nr. 18, Moppfabrik). Inhaber ist der Kaufmann Willy Ostermann in Köln-Rath. Der Ehefrau Hildegard Greeven in Zgierz ist Prokura erteilt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 5. März 1942. Neueintragung: H.R.A. 774. „Matz u. Co“ in Litzmannstadt (Alexanderhöfstr. 144, Kohlen-einzelhandel). Offene Handelsgesellschaft seit dem 15. März 1931. Gesellschafter sind die Kaufleute Alexander Matz und Gustav Glöckmann, beide in Litzmannstadt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 7. März 1942. H.R.A. 9955. „Rudolf Beutlers Erben“ in Litzmannstadt (Buschlinie 134, Badeanstalt). Johanna Beutler und Alma Beutler sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Abrecht-Julius Beutler ist unter Ausschluss der übrigen Gesellschafter allein zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 3. März 1942. H.R.A. 26081 (poln. H.R.A.). „Handels-haus Richard Frankus“ in Litzmannstadt (Deutschlandplatz 6, Handel mit Textil- u. Kurzwaren). Die Firma ist geändert in „Richard Frankus“. Amtsgericht Litzmannstadt, den 4. März 1942. H.R.A. 2960 (altes Reg.). „Abram Berinski“ in Litzmannstadt (Straße der 8. Armee 217, Spinnerei). Durch Verfügung der HTO, Treuhänderstelle Litzmannstadt, ist die kommissarische Verwaltung des Unternehmens angeordnet. Zum Verwalter ist Ernst Kracht in Litzmannstadt bestellt. Seine Befugnisse bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde vom 18. Juli 1941. Amtsgericht Litzmannstadt, den 7. März 1942. H.R.A. 3517 (altes Reg.). „P. Margulies und D. Wolmann's Erben“ in Litzmannstadt (Ziethenstr. 69, Strumpf-fabrik). Durch Verfügung der HTO, Treuhänderstelle Litzmannstadt, ist die kommissarische Verwaltung des Unternehmens angeordnet. Zum Verwalter ist Ernst Grellich in Alexander andrew bestellt. Seine Befugnisse bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde vom 13. Februar 1942. Amtsgericht Litzmannstadt, den 7. März 1942. H.R.A. 16111. „Eugeniusz Woskowicz“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 153, Textilwarengeschäft). Das Unternehmen ist beschlagnahmt. Zum kommissarischen Verwalter ist Hugo Rosin in Litzmannstadt bestellt. Die kommissarische Verwaltung ist durch Verfügung der HTO, Treuhänderstelle Litzmannstadt, vom 13. 3. 1940 angeordnet. Die Befugnisse des kommissarischen Verwalters bestimmen sich nach der Bestallungsurkunde vom 9. Februar 1942. Amtsgericht Litzmannstadt, den 2. März 1942.

KAUFGESUCHE

Suchen Drahtgeflecht für Umzäunung eines Tennisplatzes, möglichst 3 m Höhe, es kommen aber auch niedrigere Zäune in Frage. Angebote unter 1757 an die LZ. Suche dringend ein Wanderzelt, möglichst mit Luftgummibetten, sowie Faltboot. Es kommt auch ein gewöhnliches Zelt in Frage. Angebote unter 1758 an die LZ. Radiolisch wird zu kaufen gesucht. Angebote unter 6122 an die LZ. Knopfloch- und Nähmaschine zu kaufen gesucht. Paul Alexejew, Schlageterstr. 98, Ruf 203-50. Klavier, gebr., in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote unter 6125 an die LZ. 37442 Kaufe Eisschrank (nicht elektrisch) in gutem Zustande. P. Bernicker, Hermann-Göring-Str. 131. 37725 Modernes Eßzimmer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 1747 an die LZ. erbet. Gasbackhaube für zweiflammen Gaskocher oder Gaskocher mit Backhaube und Küchengeräten zu kaufen gesucht. Lauer, König-Heinrich-Str. 153, Fernruf 169-02. Rechenmaschine oder Rechenbrett zu kaufen gesucht. Angebote unter 6104 an die LZ. 37730 Gebrauchter Kindersportwagen in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote: Litzmannstadt, Buschlinie 133/16. 37736 Gebrauchtes Werk für Standuhr, beschädigt, zu kaufen gesucht. Bitte um Angebote unter 6111 an die LZ. 37741

TAUSCH

Damen-Wintermantel und blaue Herrenhose gegen Matratze für ein Bett zu tauschen gesucht. Raschdorf, Hermann-Göring-Str. 37, W. 7a. 37717 Tausche schönes Grundstück in Danzig-Langfuhr, Jahresmiet 6000 RM., gegen gleichwertiges, nur Zentrum Litzmannstadt. Angebote unter 6110 an die LZ.

HEIRATSGESUCHE

Umsiedlerin aus Reval, Baltikum, Gymnasialbildung, berufstätig, Eigenheim, wünscht Bekanntschaft eines ernstgesinnten naturliebenden Herrn mit Gymnasialbildung im Alter von 40 bis 50 Jahren zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Angebote, womöglich mit Lichtbild, das zurückerstattet wird, finden Beachtung. Zuschriften unter 6091 an die LZ. 37699 Witwe, 38 Jahre, eigenes Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks Heirat. Geschäftsmann erwünscht, aber nicht Bedingung. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter 6047 an die LZ. 37387 Lehrer, 32 Jahre alt, 1,69 groß, wünscht auf diesem Wege nettes deutsches Mädel zwecks Heirat kennenzulernen. Neigung entscheidet. Zuschr. u. 6076 an die LZ. Alleinstandende Frau, intelligent, Anfang 50, mit guten Eigenschaften, sehr häuslich, wünscht auf diesem Wege besseren soliden Herrn zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Angebote unter 6133 an die LZ. 37456

VERLOREN

Reichskleiderkarte (dritte) der Martha Fix, Hermann-von-Salza-Str. 36, W. 11, verloren. Russischer Ausweis 8905, ausgestellt in Berlin, zwei Reichskleiderkarten, gültig vom April 1942, zwei Seifen-, zwei Fett-, zwei Fleischkarten, ein Bezugschein (Gardinen), zwei Lebensmittelkarten der Wanda und Elisabeth Radecki, Adolf-Hitler-Straße 112, W. 6, verloren. 37436 Ausweis der Deutschen Volksliste der Ella Fede, 4 Reichskleiderkarten, 7 Bezugscheine (Spinnstoff), 2 Raucherkarten u. 1 Berufskarte der Ella, Julius, Lydia, Waltraut Dösterhöft und Albert Fede, sowie 28 Fotoaufnahmen verloren. Sternental; Kr. Warthbrücken. Vor Mißbrauch wird gewarnt. 37447 Pelzgefütterte Handschuhe am Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben Meisterhausstraße 62 (Serafin Comp.). 37419 Brotkarte des Harry Prost am 2. März verloren. Schneestraße 14, W. 5. 37413

ZUGELAUFEN

Hündin, ohne Marke, zugelaufen Hermann-Göring-Str. 249, W. 7.

CAPITOL
W. 15, 17.30, 20. S. 14.30, 17.15, 20
Marika Röck, Hans Sühner
in dem Ufa-Film
„Und Du mein Schatz fährst mit“
Ein großer musikalischer Ausstattungsfilm voller abenteuerlicher Geschehnisse um den Erfolg in der Kunst u. der Liebe.
Jugendliche keinen Zutritt!

GUSTAV KEILIG
LITZMANNSTADT-CIECHOMICE
Ruf 100-25 Plock Ruf 10-25
Brauereien u. Limonaden-Fabriken
Ein Bier für Kenner
Spezial Kristall-Hell
Kristall-Hell
Karamel-Malzbiere

Rialto
BEETHOVEN
»R6«
unbedingt rezeptfrei

Solinger -
Stahlwaren
Metallwaren
Gerhard Memmel
Adolf-Hitler-Straße 52
Ruf 234-36

FILME
PLATTEN
PAPIERE
opta
Marke des Foto Amateurs
OPTA - BRUNNEN
FABRIK FOTOCHIMISCHER ERZEUGNISSE

Eukrotol
Stautyflage
Behalten Sie heute, da Eukrotol nur bei adrehten Lieferant ist, noch mehr als früher unseren Ratsschlag. Sorgfältig und handlich dann auftragen. Nicht die Menge, die Güte entscheidet.

THEATER
Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen. Moltkestraße.
Dienstag, 17. März, 20 Uhr 14. Vorstellung für die Dienstag-Miete. Freier Verkauf. Wahlmiete. „Junger Wein in alten Schläuchen“, Volksstück von Heinz Steguweit. Für Jug. verboten. - Mittwoch, 18. März, 20 Uhr, KdF-Ernährungs- und Wirtschaftsamt „Junger Wein in alten Schläuchen“. Für Jugendliche verboten. - Freitag, 20. März, 20 Uhr 14. Vorst. für die Freitag-Miete. Fr. Verkauf, Wahlmiete. Erstaufführung „Glückliche Reise“, Operette von Eduard Künneke.
Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage - für den freien Verkauf 2 Tage - vor dem Auf-führungstag.

Kammerspiele, General-Litzmann
Straße 21 (Sängerhaus).
Sonabend, 21. März, 20 Uhr, Fr. Verkauf Tanz-Gastspiel: Lea Niako, Berlin.

FILM THEATER
Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00, 17.45, 20.30. Erstaufführung des Wien-Films im Verleih der Bavaria-Filmkunst: „Brüderlein fein“ mit Marte Harrell, Winnie Markus, Jane Tilden, Hans Holt, Paul Hörbiger. Jugendl. über 14 J. zugelassen.
Rialto, Meisterhausstraße 71, 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Nur 3 Tage! Heute bis Donnerstag. Das Ufa-Lustspiel „Die kluge Schwiegermutter“ mit Ida Wüst, Georg Alexander, Ernst Waldow, Charlot Daudert, Rosita Serrano, Erich Fiedler, Dorit Kreysler, Oskar Sabo Ewald Wenck. Jug. nicht zugel.

Capitol, Ziethenstr. 41, Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr Marika Röck, Hans Sühner in dem Ufa-Film „Und du mein Schatz fährst mit“. Ein großer musikalischer Ausstattungsfilm voller abenteuerlicher Geschehnisse um den Erfolg in der Kunst und der - Liebe. Jugendliche nicht zugelassen.
Deil, Buschlinie 123, 15, 17.30, 20 Zweitaufführung des Difu-Films „Alkazar“, ges mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichneten Filmwerks vom spanischen Heldenkampf gegen den Bolschewismus. Jugendl. zugelassen. Vom 17. bis 24. März Märchenfilm „Tischlein deck' dich!“ Täglich um 15 Uhr, sonabends um 13 und 15 Uhr, sonntags um 11 und 13 Uhr.

Corso, Schlageterstr. 55 (204), 14, 17, 20 Uhr „Die schwedische Nachtigall“. Für Jugendl. nicht erl.
Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 13 Uhr „Oh, diese Männer“ mit Johannes Riemann und Paul Hörbiger. Für Jugendl. über 14 Jahre erlaubt.
Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15, 17.30, 20 Uhr, sonnt. auch 13 Uhr „Die Frau am Scheidewege“ mit Magda Schneider, Ewald Balzer, Hans Sühner, Georg Alexander, Karin Hardt, Paul Westermeyer. Für Jug. nicht erlaubt.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9, 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00 „Das Wunschkonzert“ mit Ise Werner, Carl Radatz. Jugendfrei.
Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Das große Abenteuer“ mit Maria Andersgast, Albrecht Schoenhaj. Für Jugendl. nicht erlaubt.
Palladium, Böhmsche Linie 16-16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 „Der Schritt vom Wege“ mit Karl Ludwig Diehl. Für Jug. ab 18 Jahre erlaubt.
Roma, Heerstraße 84, 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.30 Uhr „Am seldenen Faden“ mit Willy Fritsch, Käthe v. Nagy Für Jug. ab 14 Jahre erlaubt.
Pabiance - Capitol, 17 Uhr „Schneewittchen“, 20 Uhr „Immer nur Du“ mit Johannes Heesters, Fita Benkhoff, Dora Komar und Paul Kemp. Für Jugendl. über 14 Jahre erlaubt.

Löwenstadt, Film-Theater.
„Verräter“. Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Beginn Sonabend um 18 Uhr, Sonntag um 15 und 18 Uhr.
Kalisch, Lichtspielhaus 17, bis 19, 3 „Mein Mann darf es nicht wissen“. Beginn 17.15 und 20 Uhr, sonntags 15, 17.30, 20 Uhr.
Kutno - Ostlandtheater 17, bis 19, März, 17 und 20, sonntags auch 14 Uhr „Stärker als die Liebe“.

KONZERTE
Kreiskulturring Litzmannstadt, Städtisches Kulturamt.
Dienstag, 17. März 1942, 20 Uhr im Sängerhaus, General-Litzmann-Straße 21. Konzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters - Litzmannstadt. Solisten: Gabriele Elschenbroich, Berlin, Sopran, Arno Knapp, Klavier, Leitung: Egon Nitsche, als Gast, Adolf Bautze, Städt. Musikdirektor. Werke von Mozart, Schubert, Wolf, Cherubini, Frank und Nitsche. Eintrittspreise 2.- und 1.- RM. an der Theater- und Konzertkasse, Adolf-Hitler-Str. 65.

VERGUGUNGEN
„Tabarin“. Vom 16. bis 31. März. Fritz Konstantin, Universal-Verwandlungs-Parodist. Thaleros, Hundemente, Hildegard Gonda, Vortragskünstlerin. 2 Tempis, Step-Duo, Greta Vino, Tanzschau, Geschwister Omoris, Japan, Tanzstars, Jonny und Greta. 2 Sempa, Äquillibrist, Jongleure, Marion, die jonglierende Tennispielerin. Das Attraktions-Orchester Alexander, der Alexander. Einlaß 19 Uhr Sonntag 15 und 19 Uhr.

N. S. R. L.
NSRL, Kreis Litzmannstadt. Alle aktiven Sportlerinnen von Litzmannstadt versammeln sich zu einer Probe für den Sportlerinnen-Appell am Freitag, dem 20. März, um 20 Uhr in der Sporthalle am Hitler-Jugend-Park, Flottwellstraße. Aus diesem Grunde müssen alle Übungsstunden am gleichen Abend ausfallen. Das Erscheinen aller weiblichen Mitglieder des NSRL ist für diese Probe sowie für den Sportlerinnen-Appell mit der Reichsfrauenwartin am Sonnabend, dem 21. 3. 1942, Pflicht.
Die Kreisfrauenwartin im NSRL, Diplom-Turn- und Sportlehrerin Pander

Geschäfts-Anzeigen
Schmechel & Sohn, Adolf-Hitler-Straße 90. Alles andere dürfen Sie vergessen, nur das eine nicht: Unsere Firma Schmechel & Sohn. Sie wollen doch später wieder einmal besonders gut und vorteilhaft kaufen. Wo sind die Unzufriedenen, die Pessimisten? Ihnen und allen anderen sei es hiermit gesagt: Mag heute auch die Auswahl etwas kleiner sein. Sie kaufen dennoch günstig ein - bei Schmechel & Sohn.
Paul Schönborn, Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-13 Früher und erst recht heute wird alles drangesetzt, um Ware zu beschaffen. Besuchen Sie uns daher immer wieder. Was heute nicht vorrätig, kann morgen eintreffen. Unsere Strickwaren wie Damen- und Herrenpullover, Westen und Kinderbekleidung usw., Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Herrenunterwäsche in Wolle und Seide, sowie Unterbekleidung sind nach wie vor gern getragen, weil sie immer eine besondere Note haben
Feine Wäsche und Unterkleider Strümpfe, Handschuhe, Kinder- u Babybekleidung, aber auch Stricksachen aller Art für Damen, Herren und Kinder preiswert bei E. & St. Weibach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96
Artur Fulde u. Sohn Packpapier- Großhandlung - Spezialhaus für Verpackungsmaterial Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-28 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.
Malerarbeiten Innen- u. Außenanstrich, sorgfältige Ausführung auf fachmännischer Grundlage durch Malermeister A. Trenkler & Sohn, Litzmannstadt, Spinnlinie 77, Fernruf 277-36.
Rundfunk-Reparaturen führt fachgemäß durch: Elektro-Uz. Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstr. 109 und Adolf-Hitler-Straße 191.
Stempelfabrik u. Gravierenanstalt Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.
Berufsbekleidung für alle Berufszweige, vorschriftsmäßig und gewissenhaft in eigener Werkstatt hergestellt. A. Schiller, Danziger Straße 66, Ruf 164-11
Lichtpausen von Bauplänen und Zeichnungen. R. Borkenhagen, Adolf - Hitler - Straße 102a, Ruf 111-72.

Wer überlegt, hat mehr von den Punkten!
Wer gut überlegt, wo er für seine Punkte größten Gegenwert erhält, der ist im Vorteil. Als Einkaufsstätte, die Sie wirklich gut bedient, und Sie gewissenhaft berät, kurz - die in allen Punkten Vorteilhaftes bietet, empfiehlt sich das Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

Foto - Kürbitz, das Fotofachgeschäft Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 121, alles für den Foto-Amateur, Lieferant der Behörden, Industrie, Berufsfotografie und für Röntgenmaterial. Schnelle und prompte Bedienung.
Verdunkelungsrollos in verschiedenen Breiten und in erstklassiger Ausführung ständig vorrätig bei Paul Raböse, Papier-u. Schreibwaren, Litzmannstadt, Ostlandstraße 87 (an der Adolf-Hitler-Straße), Ruf 171-00.

Wer sein Kindchen nett und adrett angezogen haben will, kauft Kinderbekleidung und Babywäsche bei E. & St. Weibach, Litzmannstadt, Adolf - Hitler - Str. 154, Ruf 141-96.
Kristalle, Glas, Spiegel und andere Geschenkartikel führen wir auch heute in guter Auswahl. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, der Name unserer Firma bürgt für reelle Bedienung. Glasschleifer Julius Wermineki, Litzmannstadt, Ostlandstraße 103, Fernruf 218-21.

Bier - Limonade Ruf 212-94
Verdunkelungsrollos in allen Größen vorrätig. Adolf Freimark, Ziethenstraße 56, Ecke Adolf-Hitler-Str., Ruf 110-57.
Kaufe ständig Kleidung, Kristall, Möbel, Porzellan, Musikinstrumente, An- und Verkauf von Altwaren jeglicher Art. Karl Krüger, Litzmannstadt, Ostlandstraße 139, Ruf 201-37.

Schnellste Nähmaschinen-reparatur sämtlicher Hausnähmaschinen Emallierung mit Goldverzierung und Vernicklung, unter gleichzeitiger gründlicher Reinigung in nur 14 Tagen, zum Preise von 30.- RM. bei A. Kronthal, Litzmannstadt, General - Litzmann-Straße 74, Ruf 125-88.
Geschäftstagebücher Warenlangsbücher laut Vorschritt der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel sowie alle anderen Büroartikel. Friedrich Jeske, Schreibwaren und Bürobedarf, Adolf-Hitler-Str. 11, Ruf 182-99.

Weberelen! Die betriebsfördernden Umstellungen innerhalb des Produktionsganges der Firma Bruno Thiele kommen nunmehr Ihren Aufträgen zugute, denn jetzt ist eine noch einwandfreiere, schnellere und saubere Ausführung Ihrer Bestellungen, vor allem der Guß- und Pechblätter, gewährleistet. Einwandfreie Maschinen und geschulte gute Fachkräfte garantieren beste Herstellung. Der anerkannt gute Ruf für sauberste Arbeit, die große Leistungsfähigkeit und die Tradition seit 1887 spornen an zu weiteren Verbesserungen. 55 Jahre Bodenständigkeit in Frieden, Volkssturm und Krieg verpflichten! Das Vertrauen weiter der Firma Bruno Thiele, Inhaber Artur Thieles Erben, Webutensilienfabrik, Litzmannstadt, Tauentzienstraße 65, Fernruf 219-02.

Entwanzen führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „Parfluid“, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 129-58. Neuzzeitliche Methoden; kein Ausräumen, kein Verkleben, ungiftig. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten u. behördlichen Aufträgen
Fuhrunternehm A. K. Lamprecht, Litzmannstadt, Spinnlinie 198, Ruf 212-33. Transporte in Kreis und Stadt Litzmannstadt. Eigene Lagerräume.
Continental-Büromaschinen Handdrehschreiber - Buchführungen, Organisationsmittel, Büromöbel, Fotokopiergeräte lieferbar durch Erwin Stibbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Schrott und Metall, alte Maschinen, Fabrikabbrüche kauft ständig Otto Manal, Litzmannstadt, Ziethenstraße 97/99 Ruf 129-97.
Pharmazeutische Großhandlung Ludwig Spieß und Sohn AG., komm. Verwalter Alexander Hahn, Großverkauf von Arzneimitteln, Chemikalien, Drogen, Kosmetika und Seifen, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 129 (früher 71), Ruf: 101-07 und 221-74.

Porzellan? - dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefesten Spiegeln sowie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere neugestalteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich. Ruf 120-66.

Bettvorleger u. Brücken handgewebt (bezugscheinfrei) zu verkaufen bei Fa. E. u. St. Weibach, Adolf - Hitler - Straße 154, Ruf 141-96.
Rasiermesser, Scheren, Eßlöffel, Manikürezubehör, Butterdosen, versilberte Tafelgeräte, Geschenkartikel usw. bei A. und J. Kummer, Adolf-Hitler-Str. 101.

Damenhüte sowie Kinder- und Herrenhüte werden gereinigt, umgeformt und umgearbeitet nach den neuesten Wiener Modellen. Große Auswahl in Damen- u. Kinderhüten. Charlotte Dams, Modistin, Damenhutgeschäft mit eigen. Werkstatt, Meisterhausstraße 60 (Ecke Adolf-Hitler-Straße), Ruf 152-85.
Hakenkreuzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52

Daunenstoppdecken zu verkaufen bei Fa. E. u. St. Weibach, Adolf - Hitler - Straße 154, Ruf 141-96.
Schwierige Schweißarbeiten aus verschiedenen Metallen, besonders Aluminium und von Hohlkörpern erledigt seit 25 Jahren Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.
Glas, Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas, Schaufenscheiben und Kitt Bitte rufen Sie an, wir bedienen Sie gern. Flachglas-Großhandlung Karl Fischer & Co., Litzmannstadt, Ostlandstr. 95. Ruf 219-03.

Maschinengravuren Gravierenanstalt Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.
Gummiüberschuhe für Herren, Damen und Kinder. Gummiwaren für Haus- und Industriebedarf. Johannes Schwalm, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 121
Webeblätter, in Pechbund und Zinnfuß, Stahl-draht-Litzen, Schaftstäbe, runde u. ovale Stäbe u. Weberutensilien, in der Weberutensilien-Fabrik Zerbel und Prenzlau, Litzmannstadt, Schlieffenstraße 73 (früher Lindenstr.) Ruf 115-12.

Maschinelles Abschleifen von Parkettböden Verschmutzte und verkratzte, sowie total vergrundete Böden werden von uns maschinell wieder auf neuwertig instand gesetzt. Auch Aufträge von auswärts werden ausgeführt. Kostenlose fachmännische Beratung. Firma Karl Metje, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 18, Fernruf 122-40; Posen, Halldorfstraße 22, Fernruf 1137.
Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung A. u. H. Schuschklewitsch, Buschlinie 89 - Ruf 128-02.

Mechanische Schlosserei Emil Kelm, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 79, Ruf 152-84, übernimmt Kanalisations-, Wasserleitungs- und Pumpenbau. Maschinenreparatur, Stanz-, Dreh- und Schweißarbeiten.
Parkett zirklin., drahten, abschleifen wachsen und bohren. Fenster-reinigen aller Art, Baureinigungsarbeiten, Büroreinigung, i. Abonnement, usw. O. Bigotte, Glas- und Gebäude-Reinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen - Lumpen - Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.
Schrott, Altmetalle jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29 Ruf 127-05.

An alle Weberelen! Wir stellen in eigener Fabrikation her: Webeblätter in Pechbund und Zinnbund, Holzstäbe in allen Profilen, Chorbretter, Zahn-rädchen und Zahastangen für Bandweberelen. Ferner liefern wir Webelitzen, Holzkarten und Stifte sowie alle anderen Weberutensilien. Weberutensilien-Fabrik Zerbel & Prenzlau, Litzmannstadt, Schlieffenstraße 73, Fernruf 115-12.
Autoscheiben auch splitterfrei. Oskar Kahlert, Spinnlinie 109, Ruf 210-08.

Nur 3 Tage! Heute bis Donnerstag
Die kluge
Schwiegermutter
Ein Lustspiel der Ufa mit Ida Wüst, Georg Alexander, Ernst Waldow, Ch. Daudert, Rosita Serrano, Erich Fiedler Für Jugendliche nicht zugelassen
15.00, 17.45, 20.30 Uhr
RIALTO

Soeben erschienen:
Büro- u. Organisationskarte des **Warthelandes**
Maßstab 1: 800 000
Format 95x105 cm
Reg.-Bez.- und Kreisgrenzen neue Ortsnamen
in der Ausführung als **Markierungskarte** „System Schropp“ zum Einstecken von Markierungsnadeln usw. Preis 19,- RM.
Schroppsche Landkarten-Anstalt
Berlin NW 7 Dorotheenstraße 54

Bekleidungshaus BILLES PABIANICE
Ludendorffstr. 8
Ihre Bekleidung vervollständigen Sie vorteilhaft auch für den Übergang bei uns!
Anzüge, Mäntel usw. sowie **Regenmäntel u. Umhänge** in allen Größen
Arbeitskleidung

Bruno Froeben KG
Drogen
Chemikalien
u. Apothekerwaren
Großhandlung Litzmannstadt,
Hermann - Göring - Straße 125
Fernruf: 233-22 u. 247-00

SCHWAN NORNBERG - GEGR. 1855
STABLO
FARB - BLEI - KOPIER - SEIT 1925

Lebewohl Pflaster
seit 35 Jahren
Ermöglicht
gung
Hühneraugen
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Schachtel (8 Pflaster) 60 Pfg. in Apotheken und Drogerien.